

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 114.

Halle, Sonnabend den 19. Mai  
Hierzu zwei Beilagen.

1866.

## Deutschland.

Die Ansichten auf die Erhaltung des Friedens mehren sich. Durch das wirre und wüste Kriegsgeschrei hindurch lassen sich — „Bermann fängt wieder an zu sprechen“ — immer eindringlicher Stimmen der Vermittelung und friedlichen Ausgleichung vernehmen, welcher jeder Patriot die nachhaltigsten Erfolge wünschen muß. Vor allem muß diesen Stimmen ein besonderes Gewicht beigelegt werden, wenn sie aus Deutschland selbst, und zwar auch von Solchen kommen, welche sonst in engster Beziehung zu Preußen gestanden haben. Wir erinnern daran, daß an dem Tage zu Bamberg, der sich eine Vermittelung der streitenden Theile zum Hauptzwecke gesetzt hat, namentlich auch Baden und Weimar diesen löblichen Entschlüssen beigetreten sind. Im Zusammenhang mit den in den heutigen Pariser Telegrammen (s. dieselben weiter unten) gemeldeten Nachrichten von einer mehr friedlichen Wendung der Dinge möchten wohl auch die nachfolgenden, der neuesten „D. Allg. Zig.“ entnommenen Artikel stehen:

„Aus Dresden berichtet man der „Oesterreichischen General-Correspondenz“ von einem eigenhändigen Schreiben des Königs von Preußen an den König von Sachsen, „welches die versöhnliche Gesinnung der preussischen Majestät in unzweideutiger Weise ausdrückt“. Da sich indessen im Ganzen, fügt der Correspondent bei, die Physiognomie der Lage seit dem Eintreffen dieses Briefes fast gar nicht verändert hat, so „sei man versucht, diesem Zwischenfall eine tiefere, über den Moment hinausreichende Bedeutung nicht beizumessen“, was übrigens schon die Rüttlungen Sachsens zeigen und der Ton, den man in dem beiderseitigen Regierungsorgane anschlägt.“

„Die „Dresdener Nachrichten“ berichten unterm 17. Mai: Dem Vornehmen nach hat der König von Preußen ein eigenhändiges Schreiben im Laufe des gestrigen Vormittags erhalten. Rechnet man die gestern allgemein verbreitete (aber nicht wahre) Nachricht von der Reise des Erzherzogs Rainer nach Berlin und das gerade jetzt stattfindende Eintreffen des Grafen Seebach aus Paris, der durch seine hohe Stellung und jahrelangen Verkehr in der Diplomatie zu den einflussreichsten Vertretern zu zählen ist, hinzu, so dürfte das zusammengekommen als gute Nachricht angesehen werden und man sich für diesmal wieder der Hoffnung auf Erhaltung des Friedens hingeben, der einem minder glaubwürdigen Gerücht nach in einer Zusammenkunft der Souveräne von Oesterreich und Preußen im Lustschlosse Wilnik seine Befestigung finden sollte.“

Wie wahrhaft ehrenvoll für beide Theile, wenn aus einer solchen Begegnung der Friede für Deutschland hervorginge! Wie traurig dagegen, wenn die vor einem Jahrhundert ausgesprochenen Worte des Dichters Uz:

Wie lang zerstreift mit eigener Hand  
Germania sein Eingeweiht!

auch heute noch ihre verabscheuenswerthe Geltung behalten sollten.

Berlin, d. 17. Mai. Heute Vormittag hielt Se. Maj. der König eine Militär-Conferenz mit den Herren Generalen v. Roon, v. Moltke, v. Bismarck, v. Hinderlin, v. Alvensleben und v. Tresckow. Nachmittags begab sich der König nach Potsdam, um der Gedächtnisfeier des Geheimen Cabinetsrathes Platen beizuwohnen.

Ueber den Budget-Sacree läßt sich die „Provincial-Correspondenz“ wie folgt aus: „Wenn der Streit über die Heeres-Reorganisation jetzt ruhen muß, so ist dem Verfassungskonflikt überhaupt der vermeintliche Inhalt und Grund entzogen. Die Regierung hat niemals das Recht des Landtags in Bezug auf die Bewilligung oder Verfassung neuer Ausgaben, neuer Steuern, neuer Anleihen bestritten: nur die eigenthümliche, thatsächliche Lage, in welche die Militärfrage durch widersprechende und unausführbare Beschlüsse gerathen ist, hat solchen Schein hervorgerufen. Se. Majestät der König hat wiederholt und

feierlich versichert, daß er die Rechte der Landesvertretung zu achten und zu wahren entschlossen sei. Der Minister des Innern hat ausdrücklich hervorgehoben, daß der Streit über die Auslegung der Verfassungsparagraphen nur auf jenem thatsächlichen Stand der Militärfrage beruhe, daß er schwinden würde, sobald die Militärfrage beseitigt wäre. Er forderte das Abgeordnetenhaus auf, die Bethätigung dieses Patriotismus nicht erst seinen Nachfolgern zu überlassen, sondern schnell Hand an Werk zu legen, um Preußen einig und dadurch groß und stark zu machen.“ — Die Urwahlen werden, wie das offiziöse Blatt meldet, Mitte Juni stattfinden und die Einberufung des Landtags Anfang Juli bevorstehen.

Die National-Zeitung giebt folgende Zusammenstellung: Das Abgeordnetenhaus zählte beim Schlusse der Session 350 Mitglieder, indem der Abg. Lenarz (Köthen-Magden) sein Mandat niedergelegt hatte und der Abg. Papendiek (Königsberg i. Pr.) am 22. Februar verstorben war. Seitdem das Haus bis zu seiner Auflösung noch drei Mitglieder durch den Tod verloren und zwar: am 19. März den Abg. Lehmann (Königsberg i. N.), am 21. April den Abg. Gawreck (Neseritz-Bornitz) und am 23. April den Abg. Schoemann (Trier). Außerdem haben eine Wiederwahl notorisch abgelehnt die Abgg. Harfort II. (Hagen), Zimmermann (Halbes-Achersleben) und v. Gadowitz (Görlich-Lauban), aus dem Preussischen Staatsverbande ausgeschieden ist endlich der Abg. Blochmann (Sangerhausen-Eckartsberga), welcher die Stelle eines Bürgermeisters von Jena angenommen. Der Abg. v. Guttry lebt, in contumaciam zum Tode verurtheilt, als Flüchtling im Auslande.

Der bisherige Landtags-Abgeordnete Prince-Smidt (für Stettin) lehnt, der „N. St. Zig.“ zufolge, eine Wiedererwählung ab.

Am 13. d. M. war eine Deputation aus dem Schweinitz-Mittelsberger Wahlbezirk hier anwesend und überreichte ihrem bisherigen Abgeordneten, Staatsanwalt z. D. Schröder, in Anerkennung seiner Wirksamkeit während der abgelautenen Legislaturperiode des Landtags einen kostbaren silbernen Tafelaufsatz. Die Deputation versicherte sich zugleich der Bereitwilligkeit des genannten Herrn, wiederum die Vertretung des Wahlbezirks im Abgeordnetenhaule zu übernehmen.

Die „Sp. n. Zig.“ hält die Nachricht von der Bestätigung der sechs gewählten Stadträthe aufrecht.

In Betreff der österreichischen Vorschläge der Schleswig-holsteinischen Angelegenheit sagt die „Provincial-Correspondenz“ Folgendes: „Bekanntlich sind in einer österreichischen Depesche vom 26. v. M. Vorschläge gemacht worden, welche mit der bisherigen gemeinsamen Grundlage der preussisch-österreichischen Politik, mit dem Wiener Frieden und der Gasteiner Uebereinkunft im entschiedenen Widerspruche stehen. Die preussische Regierung hat diese Vorschläge als geeigneten Boden einer Verständigung nicht annehmen können und sich seither darauf beschränkt, durch ihren Vertreter in Wien zwar ihre volle Bereitwilligkeit zu weiteren Verhandlungen über jene Angelegenheit auszusprechen, gleichzeitig jedoch andeuten zu lassen, daß sie selbst lediglich auf jenen bisherigen, völkerrechtlich allein zulässigen Grundlagen stehen zu bleiben entschlossen sei. Wenn hiernach Preußen und Oesterreich allein die berechtigten Besitzer der Herzogthümer sind und irgend eine Verfügung über dieselben ohne beiderseitige Zustimmung nicht getroffen werden kann, so versteht sich von selbst, daß weder eine Entscheidung des deutschen Bundes über die Herzogthümerfrage eintreten kann, noch auch Oesterreich sein Besitzrecht ohne Preußens Zustimmung auf einen Dritten übertragen könnte. Nur auf dem Wege des Einverständnisses mit Preußen kann Oesterreich irgend eine Aenderung in der rechtlichen Stellung der Herzogthümer herbeiführen hoffen. Die Lösung der Frage würde gewiß wesentlich erleichtert werden, wenn Oesterreich sich entschließen könnte, dieselbe im Zusammenhang mit den deutschen Angelegenheiten, mit der uneluctablen Anerkennung der berechtigten Stellung Preußens in Norddeutschland zu behandeln.“

Ueber die Annahme des sächsischen Antrags in der letzten Bundestags-Sitzung sagt das halbamtliche Organ: „Durch die Erklärung, welche der preussische Gesandte nach gefasstem Beschlusse abgab, und nach welcher Preussen anderweitige Verhütung über die diesseitigen Rüstungen nicht zu geben hat, als sie in den Thatfachen und feierlichen Erklärungen der Regierung zu finden ist, dürfte der sächsische Antrag und der vom Bunde gefasste Beschluss erledigt sein.“

Die „Wiener Post“ vom 14. Mai schreibt: „Auch heute ist das allgemeine Interesse vornehmlich auf die Rüstungen concentrirt. Was die diplomatischen Vermittlungs-Negotiationen betrifft, so finden wir in der heute hier eingetroffenen „France“ eine auffallende Nachricht. „Seit einigen Tagen,“ schreibt die „France“, „spricht man viel von der Abtretung Venedigs durch Oesterreich. Unsere Nachrichten erlauben uns zu behaupten, daß Oesterreich in den entschiedensten Ausdrücken jeden Gedanken eines Rückkaufs Venedigs durch Italien zurückgewiesen hat. Was es jedoch werth hält in Betracht gezogen zu werden, ist der Austausch Venetiens gegen Schlesien. Allein die Ausführung dieses Projectes würde Bedingungen untergeordnet werden, welche dieselbe ausnehmend schwierig machen würden. Diese Bedingungen würden sich auf Italien und auf die Vergrößerung der weltlichen Macht des Papstes beziehen.“

Das „Dresdn. Journal“ widerspricht der Nachricht der „Bresl. Stg.“, daß zwei von Bobenbach aus geflüchtete, in Sachen festgenommene und an Oesterreich ausgelieferte Italiener in Theresienstadt erschossen seien, und fügt hinzu: „Dagegen wollen wir nicht verschweigen, daß in in den ersten Tagen dieses Monats im Preussischen, in der Gegend von Wittenberg, allerdings ein österreichischer Deserteur (ein Jäger) festgenommen und von dem k. preussischen Festungscommando zu Wittenberg auf Grund der Bundescartelverträge zur Auslieferung an Oesterreich durch Sachsen dirigirt worden ist.“

Der in Hirschberg (in der Nähe der österreichisch-preussischen Grenze) erscheinende „Geb. Bot.“ enthält folgende Erklärung: „Um mancherlei ungewissen Besorgnissen zu begegnen, können wir aus besserer Quelle die Bewohner unserer Umgegend versichern, daß gewisse Zeitungsnachrichten, nach welchen die jenseitigen Militäraufstellungen sich bereits bis an unsere Grenzen erstreckt n, vollständig unbegründet sind. Die ganze Strecke von Pardubitz bis Jittau ist vollständig unbesetzt.“

Aus dem Oesterreichischen gehen der „Nordb. Allgem. Stg.“ folgende Nachrichten zu: In Bobenbach desertirten die Italiener des Regiments Graf Haugwitz zahlreich, um nicht gegen Preussen zu sechten. Das Regiment soll deshalb nach Wien verlegt werden. — In der obersteirischen Grenze finden Truppenversammlungen statt. — Bei Klingebühl (Troppau gegenüber) hat eine Oesterreichische Infanterie-Patrouille die Preussische Grenze überschritten und sich allerlei Ungebührlichkeiten gegen die Einwohner erlaubt. — Am 13. ist das 4. Bataillon des Regiments „Erzherzog Franz Ferdinand v. Este“ aus Ungarn kommend in Krakau eingedrückt. — Das Regiment Mamula ist aus Italien auf der Eisenbahn in der Richtung nach Wien befördert worden. — Der Transport des Artillerie-Regiments Nr. 10 hat am 14. d. von Pesth aus begonnen. An demselben Tage hat in Pesth eine Defilé-Parade des 10. Artillerie-Regiments stattgefunden; 80 vortrefflich behauptete Geschütze wurden besichtigt, um demnächst nach Norden mit der Eisenbahn abzugehen. — Die Nachrichten von der Zusammenziehung eines dritten Armeekorps bei Laibach in der Städte von circa 30,000 Mann wiederholen sich, ebenso soll bei Pesth ein ungarisches Corps gesammelt und demnächst auf der Eisenbahn nach Norden geschickt werden.

Von der galizisch-polnischen Grenze, d. 13. Mai. Die kriegerischen Rüstungen, wie sie in Galizien seit zwei Wochen betrieben werden, sind weit furchtbarer als jene, welche dem italienischen Feldzuge im Jahre 1859 vorausgegangen. Man spannt alle Kräfte an. Die Eisenbahn besördert dinstäblich Tag und Nacht lange Truppenzüge aller Waffengattungen nach Krakau, Schlesien, Währen und Böhmen. Durch diese massenhafte Bewegung ist Disgalizien plötzlich von Truppen entblößt worden, was aber nicht lange dauern wird, weil bereits mehrere in den nöthlichen Komitaten Ungarns stehende Regimenter und Korps B. sehl erhalten, durch die Karpathenpässe Duxla und Klemiez in Galizien einzurücken. An der ganzen Eisenbahnlinie von Lemberg bis Krakau werden schon jetzt Reserven formirt, wozu größtentheils die Deporbataillone der galizischen Regimenter und ihre von allen Seiten einrückenden Urlauber verwendet werden. Was das bestiegte Lager von Krakau betrifft, so sind die Befestigungsarbeiten bereits vollendet und alle die Stadt umgebenden Forts vollständig armirt.

Karlsruhe, d. 14. Mai. Die Anregung der deutschen Frage durch Geh. Rath Dr. Bluntzschli in heutiger Sitzung der ersten Kammer hat heute noch keinen Erfolg gehabt, weil der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Frhr. v. Edelsheim, am Sonnabend zur Konferenz der Minister nach Bamberg abreisen mußte. Geh. Rath Dr. Bluntzschli stellte nach nahezu zweistündiger Rede den Antrag, die erste Kammer wolle sich über die politische Haltung Badens im Zerwürfniß zwischen den beiden deutschen Großmächten dahin aussprechen: 1) Unsere erste Pflicht ist, auf Erhaltung des Friedens hinzuwirken. Kommt es dennoch zum Kriege zwischen den beiden Mächten, so ist es unser dringendes Interesse und zugleich ein günstiges Moment für die Herstellung des Friedens, daß wir keiner der beiden Mächte in den Krieg folgen, sondern uns möglichst lange neutral verhalten und versuchen, uns für diese Neutralität mit den übrigen deutschen Staaten zu verständigen. 2) Diese Haltung darf nicht durch Kriegsrüstungen von offenem Charakter verborben, und es dürfen nicht unsere Volkskräfte ohne Noth und vorzeitig aufgezehrt werden. Wohl aber ist die Wehrkraft des bairischen Volkes zum Zweck der Vertheidigung des Landes inzwischen auszubilden und zu erhöhen. 3) Ebensovienig darf diese

Haltung durch Abstimmungen am Bundestage, welche in ihren Folgen zum Kriege führen, gefährdet werden. Wenn auch Baden keine Bundespflichten jeberzeit treu erfüllt hat und ferner erfüllen wird, so kann es doch unmöglich das formelle Bundesrecht in dem Momente noch als oberstes Gesetz betrachten, in welchem die ganze Existenz der gegenwärtigen, allseitig als unhaltbar erkannten Bundesverfassung selbst in Frage steht und ein Bruch zwischen den beiden deutschen Großmächten die Grundbedingungen zerstört, auf welchen das derzeitige deutsche Bundesrecht ruht. Vielmehr wird sich für diesen Fall Baden seine freien Entschlüsse als selbstständiger Staat vorbehalten müssen. 4) Deutschland weiß, daß der Großherzog von Baden und sein treues Volk jeberzeit bereit sind, zu einer Umgestaltung des deutschen Bundes mitzuwirken, welche dem deutschen Volke eine einheitliche politische Action und zugleich die Freiheit der nationalen Entwicklung sichert. Zu diesem Behuf ist der Vorschlag Preussens auf Berufung eines deutschen Parlaments nachdrücklich zu unterstützen. Nach einer längeren Debatte, die jedoch nichts Hervorragendes bietet, wurde mit allen gegen 3 Stimmen Vertagung der Verhandlungen beschloffen.

### Ungarn.

Pesth, d. 13. Mai. Der „Augeb. Allg. Stg.“ schreibt man: Die Stimmung in Ungarn — ich vertheile nur Thatächliches — wird mit jedem Tage schwieriger und der Regierung ungnädiger, seitdem es sich herausgestellt, daß die Regierung gegen die allgemeine Erwartung nicht entfernt daran denkt, den Forderungen des Landes zu genügen, demselben auch nur die geringste Konzession zu machen. Wohin steuert das gegenwärtige Regiment, und worauf gedenkt dasselbe sich zu stützen? Fragen die Freunde Oesterreichs, da sie sehen, wie die Regierung die Hälfte der Volkskraft fast übermüthig abweist, während sie in einem Kampfe geht, bei dem die Existenz der Monarchie auf dem Spiele steht. In Folge der Bildung der fünften Bataillone werden Familienväter selbst mit 16jähriger Dienstzeit einbeordert, die gerechtesten Reklamationen zurückgewiesen. Auch unter den Grenzregimenten, von denen sich ein Theil auf dem Marsche hierher befindet, herrscht nicht die beste Stimmung, da auch dort ergraute Familienväter zum Dienst genommen sind, und die Leute sich außerdem über Zurücksetzung durch Einschlebung von Kadetten und „Protektionskindern“ in die unteren Befehlshaberstellen beklagen.

### Frankreich.

Paris, d. 16. Mai. Der „Abend-Moniteur“ erhebt seine Stimme gerade in einem Augenblicke, wo die Hoffnungen auf die praktische Fruchtbarkeit der europäischen Vermittlung in sonst wohl unterrichteten Kreisen einen Stoß erhalten haben. Es scheint, daß Oesterreich die Anfrage in Bezug auf Venetien zwar höflich und bis zu einem gewissen Grade formell entgegenkommend, jedoch keineswegs in der Art beantwortet hat, daß man bereits hoffen könnte, eine einiger Maßen gesicherte Grundlage für eine europäische Verabbarung gewonnen zu haben. Wenn der „Abend-Moniteur“ indes gerade jetzt das Vorhandensein des bekannten Vermittlungsversuches constatirt, so wird daraus zu schließen sein, daß derselbe doch wenigstens noch nicht als gescheitert gilt. Eine von der „Presse“ diesen Abend gegebene Andeutung schien die schlimmste Voraussetzung zu rechtfertigen, indem hiernach England sich von Frankreich und Rußland zurückgezogen hätte, weil es sich nicht dazu verstehen wollte, dem europäischen Urtheilsprüche nöthigenfalls auch mit den Waffen Nachdruck zu geben. Ob Herr Lucheval-Clarigny zu dieser Darstellung der Lage durch irgend einen früheren Zwischenfall in den Unterhandlungen mit England berechtigt war, bleibe dahingestellt; nach der Erklärung des „Abend-Moniteur“ kann es aber keinem Zweifel mehr unterliegen, daß die Entente der drei Mächte auch jetzt noch fortdauert. Die öffentliche Meinung Europas wird auch bei der Interpretation, welche der „Moniteur“ der französischen Actionsfreiheit giebt, die also nur auf Erhaltung des Friedens gerichtet ist. Eine solche, fast offizielle Erklärung hat immer eine gewisse bindende Kraft. — Der heutige Artikel des „Constitutionnel“ macht einen sonderbaren Eindruck; er sieht aus wie eine Vorbereitung der Gemüther auf den Krieg, der ja im Grunde Frankreich gar nicht so sehr fühlbar sein werde! Die Gegenüberstellung des preussischen und französischen Militärsystems scheint an die Adresse der Rheinländer gerichtet zu sein. Die Opposition der öffentlichen Meinung gegen den Krieg wird übrigens täglich stärker. Das unparlamentarische System würde jedenfalls durch den Ausbruch des Krieges eine neue Kräftigung erhalten, von welcher die Pressmaßregelungen einen Vorgeschmack geben.

### Telegraphische Depeschen.

Berlin, d. 17. Mai. (K. B.) Man versichert, Frankreich wolle England gegenüber in den Congress unter der Voraussetzung, daß, wenn der Congress die gewünschten Lösungen nicht herbeiführe, England vereint mit Frankreich nöthigenfalls eine bewaffnete Mediation unternehmen. England soll diese Bedingung bis jetzt keineswegs angenommen haben. Ob Frankreich die Bedingung fallen läßt, ist fraglich. Der Congress behält einige Chancen.

Frankfurt a. M., d. 17. Mai. Die Bundestags-Sitzung wurde auf Sonnabend verschoben. Ein Antrag der Mittelstaaten ist in Vorbereitung, dessen Fassung noch nicht genau bekannt ist, der aber wahrscheinlich vermittelnder Natur sein wird.

Nach einem Telegramm des „Frankf. Journ.“ aus Wiesbaden ist der dortige Landtag vertagt worden, weil er wegen der angeordneten Kriegsbereitschaft der Truppen Beschwerte geführt hat.

Kassel, d. 17. Mai. Der Chef des Generalstabes, Generalmajor v. Meyerfeld ist zum Kriegsminister ernannt worden.

Wien, d. 17. Mai. Wie die „D. Post“ vernimmt, sind mehrere hiesige Abgeordnete gekommen, an dem am 20. d. in Frankfurt a. M. stattfindenden Abgeordnetentage unter der Voraussetzung Theil zu

nehm  
Länd  
ausg  
Min  
die  
schl  
lich  
toge  
sprech  
nomm  
polit  
die C  
wür  
fehrt  
Kann  
erfol  
Land  
Mele

einer  
Hoff  
Stär  
daß  
und  
lung  
bedro  
ganze  
binet  
nugt  
schrei  
dahin  
hin k  
sollte  
müß  
dies  
blick  
dauer

stitut  
Stali  
mehr  
zu  
statu  
versch  
besten  
Leiden  
neutr  
action  
haben  
Berth  
senden  
Milit  
5/8  
9. d.  
Erblid  
A  
benden  
Staats  
fassung

schäfts  
ren es  
handel  
bilde  
Berleg  
schen  
und  
fü  
nen en  
gestell  
Angele  
den the  
A  
innerho  
lich en  
ist die  
Baler  
und es  
der D  
licht o  
unmitt  
Direct  
Jahre  
Detail  
jenigen  
nach L  
Darleh

nehmen, daß auch Abgeordnete aus den anderen deutsch-österreichischen Ländern daseibst erscheinen werden.

**Wien, d. 17. Mai.** Der „Wanderer“ erfährt in seiner Abendausgabe von verlässlicher Seite, daß ehedem eine Plenarsitzung der Minister unter Vorsitz der Staatsräthe stattfinden werde, in welcher die Frage der Einberufung einer Reichsdeputation ad hoc zum Abschluß gebracht werden solle. Nachdem an maßgebender Stelle angeblich die Ueberzeugung gewonnen worden, daß die cisleithanischen Landtage insgesammt sich für die Bezeichnung einer Reichsdeputation aussprechen würden, hatte der Hofkanzler für Ungarn die Mission übernommen, durch persönliche Rücksprache mit den entsprechenden Pesther politischen Persönlichkeiten sich der Aufnahme zu vergewissern, welche die Einberufung der Reichsdeputation im ungarischen Landtage finden würde. Maßstab soll mit durchaus günstigen Resultaten zurückgekehrt sein, deshalb es auch kaum noch für zweifelhaft gehalten werden kann, daß die Einberufung der gesammten Landtage in kürzester Frist erfolgen werde; ein Manifest des Kaisers solle der Einberufung der Landtage vorangehen. Der „Wanderer“ giebt diese Mittheilung unter Reservo.

**Paris, d. 16. Mai.** Der heutige „Abendmoniteur“ sagt bei einer Besprechung der Deutschen Angelegenheiten unter Anderem: Die Hoffnungen auf Erhaltung des Friedens haben übrigens mehr an Stärke gewonnen als verloren. — Ebenso melden mehrere Journale, daß das Französische Cabinet im Einvernehmen mit dem Englischen und Russischen sich bemüht, die Eröffnung diplomatischer Verhandlungen zu veranlassen, denen die Fragen, welche die Ruhe Europa's bedrohen, unterbreitet werden würden. Dieser Versuch bezeugt die ganze Aufrichtigkeit der friedlichen Gesinnungen des Französischen Cabinets, welches die Freiheit der Action, die es sich reservirt hat, benutzt, um einem bewaffneten Conflict vorzubeugen. — Die „France“ schreibt: Wie man versichert, hat Prinz Napoleon offen seine Ansicht dahin ausgesprochen, daß Italien bei der gegenwärtigen Lage nicht umhin könne, Krieg zu führen, selbst wenn es im Kampf allein bleiben sollte. — „Pays“ sagt in einer Besprechung der diplomatischen Bemühungen für die Erhaltung des Friedens, daß nach seiner Ansicht dieselben unnütz sein würden; doch tröstet sich dasselbe Blatt mit Hinblick darauf, daß diese Bemühungen auch während des Krieges fortbauern würden.

**Paris, d. 17. Mai.** Ein Artikel Limayrac's im heutigen „Constitutionnel“ zeigt die Schwere der zwischen Preußen und Italien bestehenden Zerwürfnisse. Die neutralen Mächte könnten nicht mehr eine der Parteien bestimmen, sich den Forderungen der anderen zu unterwerfen, und es sei auch nicht vorthellhaft, die Erhaltung des status quo zu empfehlen, aber es ließen sich Einigungsmittel für die verschiedenen Ansprüche finden. Durch Transactionen ließen sich am besten Conflicte zwischen Staat und Staat beilegen, ohne Groll und Leiden zu hinterlassen, die bald neue Kämpfe hervorgerufen würden. Die neutralen Mächte könnten mit Erfolg die Initiative für diese Transactionen ergreifen.

**Paris, d. 17. Mai.** Nach dem heute erschienenen Bankausweis haben sich vermehrt: das Portefeuille um 35%, die Vorschüsse auf Wertpapiere um 3%, das Guthaben des Schages um 7/10, die laufenden Rechnungen der Privaten um 30 und der Notenumlauf um 3 1/2 Millionen Frs. Vermindert dagegen hat sich der Baarvorrath um 5 1/2 Millionen Frs.

**Marseille, d. 16. Mai.** Nachrichten aus Konstantinpel vom 9. d. melden, daß der Sultan dem Vizekönig von Egypten die direkte Erblichkeit der Thronfolge zugesprochen hat.

**Bukarest, d. 16. Mai.** In der heutigen Sitzung der gesetzgebenden Versammlung legte der Minister-Präsident einen neuen, vom Staatsrath auf liberaler, breiterer Grundlage ausgearbeiteten Verfassungsentwurf auf das Bureau nieder.

### Darlehnskassen.

Die gegenwärtigen wirtschaftlichen Bedrängnisse ließen die Geschäftswelt ernstlich auf Anshilfen bedacht sein. Zwei Maßregeln waren es vorzugsweise, über welche in geschäftlichen Kreisen vielfach verhandelt wurde: die Errichtung von Darlehnskassen nach dem Vorbilde und den Erfahrungen von 1848 und für den Fall der äußersten Verlegenheit die Einführung des Zwangscourses der Preussischen Banknoten. Die Handelskammer für Halle, die Saalörter und Eilenburg hat sich zunächst für die Gründung von Darlehnskassen und für die Ausgabe von 100 Millionen Thaler Darlehnskassenscheinen entschieden und ihre desfalligen Anträge an die Staatsregierung gestellt. Fast gleichzeitig hat das Staatsministerium sich mit derselben Angelegenheit beschäftigt und über das Ergebnis der Beratungen desselben theilt die Berl. Börsenzeitung unter dem 17. d. folgendes mit:

**Berlin, d. 17. Mai.** Nach langen und eingehenden Beratungen innerhalb des Staatsministeriums, bei welchem namentlich eine ziemlich energische Opposition des Finanzministers befestigt werden mußte, ist die Errichtung von Darlehnskassen resp. von 25 Millionen Thalern Darlehnskassenscheine vom Könige gestern genehmigt worden, und es soll mit der Ausführung, namentlich auch mit dem Drucke der Darlehnskassenscheine so schnellig vorgegangen werden, daß möglichst ohne jeden Verzug die Creditbewilligungen beginnen können. Die unmittelbare Anregung zu der Idee soll der Präsident des Hauptbank-Directoriums, Herr v. Dechend, gegeben haben, der auch schon im Jahre 1848 unter Hansemann den damaligen ähnlichen Plan in allen Details ausgearbeitet hat. Die Kassen sollen in Berlin und in denjenigen Orten, wo Filial-Anstalten der Preussischen Bank bestehen, je nach Bedürfnis errichtet werden und es sollen zur Vermittelung von Darlehnsgeäften auch an Orten, wo Filial-Anstalten der Preussischen

Bank nicht bestehen, Agenturen errichtet werden können. Die Kassen sollen gegen Depot Darlehne geben und für den ganzen Betrag der bewilligten Darlehne Kassenscheine ausgeben, die bei allen öffentlichen Kassen nach ihrem vollen Nennwerthe angenommen werden. Die Depots können bestehen in Waaren, die dem Vererber nicht ausgelegt sind, in Boden- und Bergwerkserzeugnissen sowie Fabrikaten aller Art, die in der Regel bis zur Hälfte, ausnahmsweise bis zu zwei Dritteln ihres Schätzungswertes, beliehen werden sollen. Auch sollen inländische Staatspapiere, sowie unter Genehmigung des Staats von inländischen Corporationen und Gesellschaften ausgegebene Papiere, deren Nennwerth voll eingezahlt ist und bei denen die regelmäßige Zins- oder Dividendenzahlung bereits begonnen hat, beliehen werden können. Für die Errichtung des Instituts sind im Allgemeinen wiederum die Normen, wie sie in dem Gesetze vom 15. April 1848 enthalten sind, stipulirt worden. Im Jahre 1848 wurde bekanntlich ein Maximalbetrag von zehn Millionen für die auszugebenden Darlehnskassenscheine festgesetzt und noch ist es in Aller Erinnerung, wie segensreich diese Institute damals wirkten, da sie dem soliden Kaufmann, Fabrikanten und Landwirth mit einem Male die Möglichkeit gaben, für seine augenblicklich fast unverkäuflichen Waaren und Producte sich ein courtes des Zahlungsmittel zu beschaffen; sicher kann man annehmen, daß jetzt, wo man die Ausgabe der Kassenscheine bis auf 25 Millionen erhöht hat, die Hülfe nicht minder nachtheilig sein werde als damals. Sind die Kassen zunächst auch zur Hülfe des kleineren Kaufmannsstandes bestimmt, so kommt dies indirect den größeren Häusern sowie den Bankinstituten ebenfalls zu Statten, da sich bei ihnen der Andrang nach Geld vermindert und für den prompten Eingang der umlaufenden Wechsel eine vermehrte Garantie gegeben wird. Die neuen Darlehnskassen sollen übrigens ebenso wie die vom Jahre 1848 eine vorübergehende Dauer haben und wieder aufgehoben werden, sobald das Bedürfnis zu ihrer Fortdauer verschwindet. Die durch das Gesetz vom 15. April 1848 errichteten Kassen wurden, wie wohl noch erinnerlich sein wird, durch das Gesetz vom 30. April 1851 wieder aufgelöst. Da der Staat für die auszugebenden Darlehns-Kassenscheine eine Garantie übernimmt, bedarf naturgemäß die gegenwärtige königliche Verordnung vom gestrigen Tage der nachträglichen Genehmigung der Landesvertretung, zumal der Artikel 103 der Verfassung ausdrücklich bestimmt, daß Garantien zu Lasten des Staats nur auf Grund eines Gesetzes übernommen werden können.

### Öffentliche Erklärung.

Nach den von verschiedenen Seiten mir zugekommenen Mittheilungen sind in letzter Zeit über die hiesigen Arbeiter- und wirtschaftlichen Verhältnisse so unsinnige Gerüchte verbreitet worden, daß ich mich veranlaßt finde, diesen Verleumdungen öffentlich entgegen zu treten und vor weiterer Verbreitung derselben zu warnen.

Excese und Auflehnungen der Arbeiter, noch weniger Beschädigungen an Geräthen und Maschinen sind auf allen meinen Besitzungen in keiner Weise vorgekommen.

Entlassungen haben nur bei solchen Subjecten stattgefunden, die sich unliebame Aeußerungen und undankbare Handlungen hatten zu Schulden kommen lassen.

Erneuerte Gesuche um Arbeit sind bei den Leuten nicht berücksichtigt worden, welche sich seit Jahren von hier entfernt und andere Beschäftigung getrieben haben.

Mehrere Bzlinge meiner Arbeiter-Bildungsanstalt, in welcher sich jetzt mehr als 100 größtentheils Waisenkinder befinden, haben schon vor mehreren Monaten und zwar kurz nach dem Abgange des früheren Hausvaters Zander entlassen werden müssen, weil sie sich durch Diebereien und schlechtes Betragen des fernern Genusses der Wohlthaten dieser Anstalt unwürdig gemacht hatten.

Den weggeschickten Leuten sind Zeugnisse über ihre Führung ertheilt worden, alle ihre sonstigen Angaben sind erlogen.

Mit allen andern genügsamen, freien Arbeitern, deren Zahl gegenwärtig über 2000 beträgt, sind nicht die geringsten Mißlichkeiten eingetreten, alle finden volle Beschäftigung, und begehnen sich in so schwerer Zeit auch mit einem geringern Lohne, als der in den letzten Jahren unnatürlich gesteigert war.

Die vielen aus meinen verschiedenen Geschäftszweigen zu den Fahren einberufenen Mannschaften haben getrosten Muthes und in der frohen Zuversicht ihre Familien verlassen, daß ich für dieselben wie feither väterlich sorgen werde und dies, Gott sei Dank! auch zu thun im Stande bin.

Allen Handwerkern und Waaren-Lieferanten für meine Etablissements ist bei den für sie bedrängten Geldverhältnissen baare Zahlung geleistet worden, und können auch diejenigen, welche es in vierteljährig ihre Rechnungen einzureichen haben, jetzt schon Vorauszahlungen darauf gegen Vergütung des Bank-Discountbetrages auf meinem Haupt-Contor in Empfang nehmen.

Salzmünde, den 17. Mai 1866.

J. G. Volke,  
Geheimer Kommerzienrath.

### Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Beobachtungszelt.		Barometer. Var. Lin.	Temperatur. Reaum.	Wind	Allgem. Himmelsanicht
Stunde	Ort				
8 Morgs.	Petersburg	33,6	2,5	NO schwach.	bedekt.
7 "	Königsberg	31,1	4,5	N schwach.	wolfig.
6 "	Berlin	33,2	2,9	NW, f. schwach.	beiter.
"	Lergau	33,4	3,2	SW, schwach.	ganz beiter.

## Bekanntmachungen.

### !!! Wegen Einberufung zur Kriegsbereitschaft !!!

solten und müssen nachstehende Herren-Kleider, aufs Elegante ausgestattet, zu wahren Schlemmerpreisen verkauft werden.

**Luchröcke, Stoffröcke u. Fracks auf Seide u. Lustre von 4 1/2 Thlr. an.**  
**Sommer- u. Winterbuckskin-Hosen, echt niederländer Waare, v. 2 1/2 Thlr. an.**  
**Jaquets und Pijacks (feinste Gesellschaftsröcke) von 4 Thlr. an.**  
**Garten-, Kegel-, Haus- und Promenaden-Röcke von 1 1/2 Thlr. an.**  
**Schlafröcke und Knabensachen in größter Auswahl!**

**Nr. 54. Gr. Ulrichsstr. 54. 54. 54.**

**NB.** Sonnabend als den 19. d. M. bleibt das Verkaufsfokal bis Abends 10 Uhr geöffnet; den 1sten und 2ten Pfingstfeiertag während der gesetzlich erlaubten Verkaufszeit.

Die erste diesjährige General-Versammlung der Aerzte und Apotheker im Regierungsbezirk Merseburg findet Donnerstag den 24. Mai zu Halle im Gasthofe zur „Stadt Hamburg“ statt. Der Vorstand.

Aufgefordert von den liberalen Wahlmännern und Urwählern des Kreises Merseburg und Duerfurt hat sich unser bisheriger Abgeordnete Herr Statigerichtsath Dr. Eberty bereit erklärt, seinen Wählern über die Thätigkeit des Abgeordnetenhauses Bericht zu erstatten. Es werden zu diesem Zwecke

in **Schleudis** Sonntag den 20. d. M. Nachmittags 4 Uhr,  
 in **Lützen** Montag den 21. d. M. Nachmittags 4 Uhr,  
 in **Merseburg** (Zunferburg) Dienstag den 22. d. M. Nachmittags 3 Uhr  
 Versammlungen abgehalten.

Für Merseburg hat auch der frühere Abgeordnete für Halle, Herr Dr. Ule, sein Erscheinen zugesagt.

**Thüringer Grasbutter**  
 à Stück 4 1/2 Sgr., in Kübeln noch billiger, empfiehlt **C. H. Wiebach.**

**Ger. Aale und Kieler Speckbücklinge** empfing wieder **C. H. Wiebach.**

Heute traf wieder ein Transport sehr fetter ungarischer Schweine ein im Gasthof zur „goldenen Rose“ bei **Hermann Hartmann.**

### Bier-Offerte.

Außer meinem feinen Lager- und echt bayerischen Bier empfing ein ganz vorzügliches Lager-Bier (Wiener Gebräu) pr. Zonne 6 1/2 *fl.*, pr. Quart 2 1/2 *fl.*, pr. Seidel (gr.) 1 *fl.* Restaurants berechne Originalpreise.  
 Bierhandlung von **G. Beyer.**

### Aetznatron z. Seifekochen

bei **Helmbold & Co.,** Leipzigerstr. 109.  
 Gutes Heu von 1/10 *fl.* ab jederzeit zu verkaufen große Steinstraße im Gasthof „zum Schwan“.

### Ummendorf.

Zum 1. Pfingstfeiertag Concert, den 2. u. 3. Feiertag Ballmusik, gegeben von Hrn. Director **Buchheister; täglich Omnibusfahrt. Ratsch.**

### Zum Pfingsttanz

in meinem neuerbauten Saale (4800 *q'* Flächenraum) ladet erabensst ein der Gastwirth **G. Noth** in Deutsenthal.

### Büschdorf.

Zum Tanzvergnügen den 2ten und 3ten Pfingstfeiertag ladet freundlichst ein **W. Büschendorf.**

### Georgsberg b. Coannru.

Sonntag den ersten Pfingstfeiertag von Nachmittags 3 Uhr ab Concert. **W. Kohl.**



Eine gesunde kräftige Amme wird sofort gesucht durch Frau Hebamme **Erlecke,** gr. Schloßgasse Nr. 5.

### Am ersten Pfingstfeiertag Grosses Concert

im Herzogl. Schloßgarten zu **Biendorf,** ausgeführt vom ganzen Militär-Musik-Corps des Herzogl. 2ten Bataillons aus **Bernburg.** Extrazug von **Biendorf** nach **Cöthen** Abends 7 1/2 Uhr.  
 Ehreé. 2 1/2 *fl.* **L. G. Fischer.**

### Nothenburg.

Zum zweiten Pfingstfeiertag Tanzvergnügen, wozu freundlichst einladet **Fr. Projell.**

### Zum 1. Pfingstfeiertag

zur Eröffnung meiner neuerbauten Kegelbahn ladet freundlichst ein **Kolbe.**

### Wildenbusch bei Nothenburg.

Zum ersten Pfingstfeiertag von Nachmittags 3 Uhr ab **Doebierfest.**

Gebauer-Schweitzer'sche Buchdruckerei in Halle.

### Sommer-Theater in der Weintraube.

Sonntag den 20. Mai Eröffnung der Bühne. Sonntag den 20. Mai zum ersten Male: **Erziehung macht den Menschen,** Lustspiel in 5 Akten von **A. Görner.**

Montag den 21. Mai: **Appell contra Schwiegerjohn,** oder: **Eine Ehe mit Hindernissen,** große Posse mit Gesang in 3 Akten von **A. Bahn,** Musik v. **Lang.**

Dienstag den 22. Mai: **Der Graf von Trun,** romantisches Schauspiel mit Gesang in 5 Akten von **W. Friedrich.**

### Preise der Plätze:

**Sperfsch (feste Plätze)** 10 *fl.*, erster Platz 6 *fl.*, Gallerie 2 1/2 *fl.* Duzenbillets zu allen Vorstellungen gültig: **Sperfsch à Duz.** 3 *fl.*, erster Platz à Duz. 2 *fl.* sind zu haben gr. Ulrichstr. 37 (**W. Schmidt & Co.**), Leipzigerstr. Nr. 103 (**A. Haack**), gr. Klausstraße Nr. 10 (**A. Fiedler**), in der „**Gal-loria**“ und in der „**Tulpe**.“

### Grüne Tanne bei Jöberitz.

Den 1. Pfingstfeiertag großes Kegelfest, wobei verschiedene feine Meerchaumwaaren und Pfeifen ausgekeltet werden sollen. Hierzu ladet freundlichst ein **Fr. Salzmänn.**

### Halle. Volksliedertafel.

Die zum Pfingstfeste projectirte Soirée findet bei den jetzigen Verhältnissen nicht statt; dagegen soll den 2ten Feiertag in unserm Vereinslokale ein Liedertafel-Abend abgehalten werden. Der Vorstand.

Ein herzliches Lebewohl allen Bekannten bei meiner beschleunigten Abreise. Herr Dr. medic. **Thamhain** ist so gütig meine Paris zu besorgen. **Dr. S. Lüdike.**

### Familien-Nachrichten.

#### Verlobungs-Anzeige.

**Marie Schwarz,**  
**Wilhelm Wandermann,**  
 Verlobte.

Halle u. Berlin, am 1. Mai 1866.

#### Todes-Anzeige.

Heute Nachmittags 4 Uhr entschlief sanft und ruhig nach längerem Leiden meine gute Frau **Louise geb. Liesegang.** Verwandten und Bekannten zeige ich dies hiermit tiefbetrübt an. Halle, den 17. Mai 1866. **Karl Güttner.**

#### Todes-Anzeige.

Heute Morgen entschlief sanft unsere gute Mutter und Tante, Frau **Geheime Berggräfin Duncker geb. Nollmann,** im fast vollendeten 91. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme bitten **Salmea-Rendant G. Duncker** in Rehme, Bergschworne **W. Duncker** in Coblenz, **E. Luckemeyer.**  
 Halle, den 18. Mai 1866.

Berliner Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 17. Mai 1866.

Fonds-Course.			Div.			Brief.			Geld.			Inländische Fonds.		
	3/4	1/2	1865	3/4	1/2	1865	3/4	1/2	1865	3/4	1/2	3/4	Brief.	Geld.
Freiwillige Anleihe	4 1/2	84 1/2	83 1/2	Niederöf. Märk.	—	—	75 1/2	74 1/2	Rheinische v. Staat gar.	3/4	—	82 1/2	—	—
Staats-Anleihe v. 1859	4 1/2	92 1/2	91 1/2	Niederöf. Zweigb.	—	—	—	—	III. Em. v. 1858 u. 1860	4 1/2	—	82 1/2	—	—
do. 1854, 1855, 1857	4 1/2	84 1/2	83 1/2	Oberöf. Lit. A.	11 1/2	3 1/2	—	—	do. do. von 1862	4 1/2	—	82 1/2	—	—
do. von 1859	4 1/2	84 1/2	83 1/2	und C.	—	—	—	—	do. do. von 1864	4 1/2	—	82 1/2	—	—
do. von 1856	4 1/2	84 1/2	83 1/2	Oberöf. Lit. B.	11 1/2	3 1/2	116 1/2	115 1/2	do. vom Staate gar.	4 1/2	—	86 1/2	—	—
do. von 1864	4 1/2	84 1/2	83 1/2	Doppel-Larmon.	3 1/2	5	54 1/2	53 1/2	Rhein-Nabe v. St. gar.	4 1/2	—	79 1/2	—	—
do. von 1850 u. 1852	4 1/2	78 1/2	76	Rheinische	—	—	—	—	do. do. II. Emission	4 1/2	—	79 1/2	—	—
do. von 1853	4 1/2	78 1/2	76	do. (Stamm-) Pr.	0	—	25	24	Ruhrort = Grefelder St.	4 1/2	—	—	—	—
do. von 1862	4 1/2	78 1/2	76	Rhein-Nabe	0	—	25	24	Glabbacher	4 1/2	—	—	—	—
Staats-Schuldsscheine	3 1/2	69 1/2	68 1/2	Ruhrort = Grefelder	—	—	—	—	do. II. Serie	4 1/2	—	—	—	—
Prämien = Anleihe von	3 1/2	103 1/2	102 1/2	Kreis Gladbacher	—	—	—	—	do. III. Serie	4 1/2	—	—	—	—
1855 a 100 Pf	3 1/2	103 1/2	102 1/2	Stargard = Posen	4 1/2	3 1/2	—	78 1/2	Stargard = Posen	4 1/2	—	—	—	—
Kur- und Neumärkische	—	—	—	Lühring	8 1/2	—	—	118 1/2	do. II. Emission	4 1/2	—	—	—	—
Schuldverschreibungen	3 1/2	—	—	Wittich (Gosel-Obb.)	2 1/2	—	—	40 1/2	do. III. Emission	4 1/2	—	—	—	—
Ober-Deichbau-Obblig.	4 1/2	—	—	do. (Stamm-) Pr.	4 1/2	—	—	—	Lühringer conv.	4 1/2	—	—	—	—
Berl. Stadt-Obblig.	4 1/2	82 1/2	81 1/2	do. do.	—	—	—	—	do. II. Serie	4 1/2	—	—	—	—
do. do.	3 1/2	—	—	do. do.	—	—	—	—	do. III. Serie conv.	4 1/2	—	—	—	—
Schuldverschreibung der	—	—	—	do. do.	—	—	—	—	do. IV. Serie	4 1/2	—	—	—	—
Berl. Kaufmannschaft	—	—	—	do. do.	—	—	—	—	Wittich (Gosel-Obb.)	4 1/2	—	—	—	—
									do. III. Emission	4 1/2	—	—	—	—

Mo vorkonhend sein Zinsfuß notirt ist, merken unanemäßig 4 pSt. berechnet.

**Pfandbriefe.**

Kur- und Neumärkische	3 1/2	73 1/2	72 1/2
do. do.	4	82 1/2	81 1/2
do. do.	3 1/2	72 1/2	71 1/2
do. do.	4	78 1/2	77 1/2
Pommersche	3 1/2	73 1/2	72 1/2
do. do.	4	83 1/2	82 1/2
Posenische	4	—	—
do. do.	3 1/2	—	—
do. do. neue	4	76 1/2	75 1/2
Sächsische	4	—	—
Schlesische	3 1/2	—	—
do. Lit. A.	4	—	—
do. do. neue	4	—	—
Westpreussische	3 1/2	71 1/2	70 1/2
do. do.	4	—	—
do. do. neue	4	—	—
do. do.	4 1/2	—	—

**Priorit.-Obblig.**

Nachen-Düsseldorfer	4	—	—
do. II. Emission	4	—	—
do. III. Emission	4 1/2	—	—
Nachen-Märkischer	4 1/2	—	—
do. II. Emission	5	—	—
Berg-Märkische conv.	4 1/2	—	89 1/2
do. II. Serie conv.	4 1/2	85 1/2	—
do. III. Serie vom	3 1/2	70 1/2	69 1/2
do. do. Lit. B.	3 1/2	70 1/2	69 1/2
do. IV. Serie	4 1/2	82 1/2	81 1/2
do. V. Serie	4 1/2	83 1/2	82 1/2
do. Düsseldorf-Glückl. Pr.	4	—	—
do. do. II. Serie	4 1/2	—	—
do. (Dortm.-Soeph)	4 1/2	—	—
do. do. II. Serie	4 1/2	—	—
Berlin-Anhalter	4	—	—
Berlin-Anhalter	4 1/2	92 1/2	91 1/2
Berlin-Anhalter Lit. B.	4 1/2	—	—
Berlin-Samburger	4	—	—
do. do. II. Emission	4	—	—
Berlin-Potsdamer	4	—	—
Magdeburger Lit. A.	4	82 1/2	—
do. Lit. B.	4	—	—
do. Lit. C.	4	77 1/2	77 1/2
Berlin-Stettiner	4 1/2	86 1/2	86 1/2
do. II. Serie	4 1/2	77 1/2	77 1/2
do. III. Serie	4 1/2	77 1/2	77 1/2
do. IV. Serie vom	4 1/2	—	—
Staat garantirte	4 1/2	—	83 1/2
Dreslau-Schweidnitz	4 1/2	—	—
Freiburger Lit. D.	4 1/2	—	—
Edin-Grefelder	4 1/2	—	—
Edin-Minener	4 1/2	—	89 1/2
do. II. Emission	5	94 1/2	—
do. do.	5	76	—
do. III. Emission	4	75 1/2	75 1/2
do. do.	4 1/2	80 1/2	—
do. IV. Emission	4	—	76 1/2
do. V. Emission	4	—	76 1/2
Magdebg.-Halberstädter	4 1/2	91 1/2	—
do. von 1865	4 1/2	90 1/2	90 1/2
Magdebg.-Wittenberge	3	59 1/2	59 1/2
Magdebg.-Wittenberge	4 1/2	80 1/2	—
Niederöf. Märk. I. Ser.	4	78 1/2	77 1/2
do. II. Ser. a 62 1/2 Pf	4	—	—
do. Conv.	4	78 1/2	77 1/2
do. do. III. Serie	4	—	71 1/2
do. do. IV. Serie	4 1/2	—	—
Nied.-Zweigb. Lit. C.	5	—	—
Oberöf. Lit. A.	3 1/2	—	—
do. Lit. B.	3 1/2	—	—
do. Lit. C.	4	—	—
do. Lit. D.	4	—	—
do. Lit. E.	3 1/2	—	—
do. Lit. F.	4 1/2	—	—
Rheinische	4	—	—
do. vom Staat gar.	3 1/2	—	—

**Ausland. Eisenbahn-Stamm-Actien.**

Amsterd.-Rotterd.	7 1/2	96 1/2	95 1/2
Balk. (Carl Ludw.)	5	61	—
Evans-Jittau	5	—	—
Evans-Jittau	10	130 1/2	129 1/2
Mag. = Ludwigsb.	8	115 1/2	114 1/2
Lit. A. u. C.	3	54 1/2	—
Moskauer	3	4	—
Arb. (Kr.-Witt.)	4	—	—
Defr. fr. Staatsb.	5	—	—
do. lib. Staatsb.	7 1/2	—	—
bahn Lomb.	7 1/2	80	—
Ruß. Eisenbahn	5	70	—
Wesbahn (böhm.)	5	48 1/2	47 1/2
Warschau-Łódź	5	—	—
Warschau-Wien	5	46 1/2	—
Berlin-Stettin	4	—	—
do. Stamm-Prior.	5	85 1/2	—
do. Edin. St. P.	5	—	—

**Ausländische Fonds.**

Braunschweiger Bank	4	—	89 1/2
Commerzbank	4	108 1/2	—
Coburger Creditbank	4	70 1/2	69 1/2
Darmstädter Bank	4	66 1/2	65 1/2
Deffauer Credit	4	3	—
Deffauer Landesbank	4	70 1/2	69 1/2
Genfer Creditbank	4	25 1/2	24 1/2
Genève Bank	4	90 1/2	—
Gotthard Privatbank	4	82 1/2	81 1/2
Hannoversche Bank	4	—	74 1/2
Kreuzberger Creditbank	4	—	65 1/2
Leipzig Bank	4	—	62 1/2
Münchener Creditbank	4	79 1/2	78 1/2
Norddeutsche Bank	4	—	100 1/2
Oesterreich. Credit	5	—	49
Rosfelder Bank	4	103 1/2	102 1/2
Schwäbische Bank	4	53 1/2	—
Steinbacher Bank	4	83 1/2	82 1/2
Deffauer Metall	5	—	—
do. National-Anleihe	5	47 1/2	—
do. Prämien-Anleihe	4	—	51 1/2
do. n. 100 Fl. Koop.	—	54 1/2	53 1/2
do. Koop. (1860)	5	—	53 1/2
Deffauer Koop. (1864)	—	30 1/2	29 1/2
do. Silber-Anl. (1864)	—	53 1/2	52 1/2
Italien. Anleihe	5	41 1/2	40 1/2

**Ausländische Prioritäts-Actien.**

Belg. Oblig. I. de l'Etat	4	—	—
do. Somb. und Neuse	4	—	—
Deffauer. Franz. Staatsb.	3	201 1/2	—
do. fr. Südb. (Lomb.)	3	181 1/2	—
Mosk.-Kajän (v. St. g.)	5	73 1/2	—
Nijän = Roslow	5	71 1/2	—
Galiz. (Carl Ludw.)	5	64 1/2	—

**Wesfchelscourse vom 17. Mai.**

Amsterdam, für die feste Val. v. 250 Fl. holl., f. Sicht (10 Tage)	6 1/2	141 1/2	6 1/2
do. do. do. 2 Monat	6	140 1/2	6
Hamburg do. do. 300 Mark Soc. I. Sicht (8 Tage)	7 1/2	153 1/2	7 1/2
do. do. do. 2 Monat	7 1/2	148 1/2	7 1/2
London do. do. 1 Hund Sterk. 3 Monat	10	6. 17 1/2	10
Paris do. do. 300 Franken 2 Monat	4	79 1/2	4
do. do. 150 Fl. österr. B. 8 Tage	7	79 1/2	7
do. do. do. 2 Monat	7	77 1/2	7
Augsburg do. do. 100 Fl. rhein. 2 Monat	7	56. 24 G.	7
Leipzig do. do. 100 Fl. Courant 8 Tage	7	98 1/2	7
do. do. do. 2 Monat	7	98 1/2	7
Frankfurt a/M. do. do. 100 Fl. rhein. 2 Monat	7	98. 26 G.	7
Petersburg do. do. 100 R. S. 3 Wochen	6	71 1/2	6
do. do. do. 3 Monat	6	70 1/2	6
Warschau do. do. 90 do. 8 Tage	6	64 1/2	6
Bremen do. do. 100 Pf. Gold 8 Tage	8	109 1/2	8

**Gold und Papiergeld.**

Fr. Bankn. mit R.	99 1/10 G.	Rapoleonst'dor	6. 12 1/2 G.
do. of R.	97 1/2 G.	Leinwand	112 G.
Deffauer. B. W.	80 G.	do. p. Stück	5. 18 G.
Poln. Bankn.	—	Sovereigns	6. 22 G.
Ruß. Bankn.	—	Goldkronen	9. 8 G.
Dollars p. Stück	1. 12 1/2 G.	Gold, 1 Soulfund fein	493 G.
Imperialen	5. 17 G.	Friedrichsd'or	115 G.
Dutaten	3. 0 G.	Silber, 1 Soulfund fein	29. 29 G.

Die Stimmung der Börse war heute eine ruhige, die Haltung fester, besonders für Eisenbahnen, von den mehrere, wie Rheinische, Rhein-Nabe, Bergisch-Märkische, Magdeburger, Nordbahn, in gutem Verkehr waren; österreichische Papiere wurden wenig gehandelt; preussische Fonds sehr, mehrfach steigend und ziemlich annehmlich; in Wechseln fand regeres Geschäft bei steigender Dichtung statt.

**Marktberichte.**

Magdeburg, den 17. Mai. Weizen — Pf. Roggen — Pf. Gerste — Pf. Hafer — Pf. Kartoffelspiritus, 8000 % Tralles, loco ohne Faß 12 1/2 Pf. angeb.

Nordhausen, den 17. Mai. Weizen 1 Pf. 25 Pf. bis 2 Pf. 10 Pf. Roggen 1 Pf. 17 1/2 Pf. bis 1 Pf. 25 Pf. Gerste 1 Pf. 12 1/2 Pf. bis 1 Pf. 20 Pf. Hafer 1 Pf. 2 1/2 Pf. bis 1 Pf. 7 1/2 Pf. Rübsöl pro Centner 17 Pf. Leinöl pro Centner 16 Pf.

Berlin, den 17. Mai. Weizen loco 40 — 70 Pf. nach Qualität, Lieferung pr. Mai/Juni, Juni/Juli, Juli/Aug. 59 Pf. nominal, pr. Sept./Oct. 59 1/2 Pf. nominal. — Roggen loco 80 — 82 Pf. 38 1/2 Pf. ab Boden u. 39 Pf. ab Kahn bez., 80 — 81 Pf. 37 1/2 Pf. ab Boden bez., schwimmend vor dem Kanal 81 — 82 Pf. 38 Pf. bez., Mai/Juni 80 1/2 Pf. 37 1/2 Pf. bez., Juni/Juli 38 1/2 Pf. — 37 1/2 Pf. bez. u. 2 Pf., Juli/Aug. 39 1/2 Pf. — 1/2 Pf. bez. u. 1/2 Pf., Sept./Okt. u. Oct./Nov. 40 1/2 Pf. — 1/2 Pf. bez. — Gerste, große und kleine 31 — 40 Pf. pr. 1750 Pfund. — Hafer loco 22 — 29 Pf. poln. 25 — 26 Pf., schief. 26 — 27 Pf. ab Kahn bez., Mai u. Früb. 27 1/2 Pf. bez., Mai/Juni 26 1/2 Pf. — 27 1/2 Pf. bez., Juni/Juli 27 1/2 Pf. bez., Juli/Aug. 27 1/2 Pf. bez., Sept./Oct. 26 Pf. bez. — Erbsen, Roggenmaare 52 — 60 Pf., Futtermaare 45 — 52 Pf. — Rübsöl loco 16 Pf. Br., Mai 15 1/2 Pf. — 1/2 Pf. bez. u. Br., Juni/Juli 15 1/2 Pf. Br., Sept./Oct. 11 1/2 Pf. — 1/2 Pf. bez. u. Br., 1/2 G. — Leinöl loco 13 1/2 Pf. — Spiritus loco ohne Faß 12 1/2 Pf. bez., Mai u. Mai/Juni 12 1/2 Pf. — 11 1/2 Pf. bez. u. G., 11 1/2 Br., Juni/Juli 12 1/2 Pf. — 1/2 Pf. bez. u. G., 1/4 Br., Juli/Aug. 13 1/2 Pf. — 1/2 Pf. bez. u. G., 1/2 Br., Aug./Sept. 13 1/2 Pf. — 1/2 Pf. bez. u. G., 1/2 Br.,

Sept./Oct. 14 1/2 — 14 1/2 Pf. bez. u. Br., 14 G. — Weizen loco und Termine ohne Gehalt. Roggen in effektiver Waare bezeugt für den Consum einiger Bedienung, doch war der Verkehr hierin nur höchst unbedeutend. Für Termine war heute eine malte Stimmung vorherrschend und gelangte das Angebot ins Uebergewicht, wozwegen die nur schwache Kaufkraft leicht Befriedigung fand. Bei sehr lebhaftem Handel schließt der Markt ruhig und im Preise ca. 1/2 Pf. niedriger als gestern. Hafer loco gut preis haltend, Termine zu höheren Preisen einiger Handel, gefund 1800 Ctr. Für Rübsöl unterlag der laufende Monat mehreren schwachen Schwankungen und schließt gegen gestern wenig verändert. Spätere Saisonen erlauben aber eine kleine Preissteigerung. Auf Spiritus wirkten neue dings umfangreiche Realisationsverluste für die Sommertermine bedrückend, Kaufkraft zeigte sich im Allgemeinen sehr zurückhaltend. Schluß flau, gefund. 100,000 Quart.

Dreslau, d. 17. Mai. Spiritus pr. 8000 pSt. Tralles 11 — 11 1/2 Pf. Br., 1/2 G. Weizen, weißer 50 — 70 Pf., gelber 49 — 63 Pf. Roggen 41 — 44 Pf. Gerste 28 — 40 Pf. Hafer 25 — 29 Pf.

Stettin, d. 17. Mai. Weizen 52 — 65, Mai/Juni 63 Br., Juni/Juli 64 1/2 — 63 1/2, Juli/Aug. 66 — 65 1/2 — 1/2 bez., Sept./Oct. 65 Br. Roggen 39 — 40, Mai/Juni 38 1/2 — 38 bez., Juni/Juli 39 1/2 — 39 bez. u. Br., Juli/Aug. 40 1/

u. G., pr. Juli/Aug. 112 Br., 111 G. Roggen loco stille, matt; pr. Mai ab Danzig und Königsberg zu 66 ab Zietlin zu 66 offerirt, ab Petersburg 1-3 1/2 niedriger; pr. Mai/Juni 5000 Pfd., netto 73 Br., 72 G., pr. Juli/Aug. 75 Br., 74 G. Del pr. Mai 32 1/2 - 1/4, still, pr. Oct. 25 1/2, fest, gekind. 1400 Ctr.

Amsterdam, d. 16. Mai. Weizen unverändert. Roggen loco lebhafter, auf Termine 2 Hl. höher. Mais pr. Oct. 67 1/2, nom. Rüböl pr. Herbst 40 1/2.  
London, d. 16. Mai. Englischer Weizen zu Montagspreisen verkauft, in freiem ununterbrochenem Geschäft.

Liverpool, den 17. Mai. Baumwolle: 8600 Ballen Umsatz. Rubiger Markt. Orleans 13 3/4, Georgia 13, Fair Dholera 9 1/2, middling Fair Dholera 7 1/2, middling Dholera 6 1/2, Bengal 6, Schwimmem 7, Pernam 14, Kegyptische 18 1/4.

Wasserstand der Saale bei Halle am 17. Mai Abends am Unterpegel 5 Fuß 3 Zoll, am 18. Mai Morgens am Unterpegel 5 Fuß 2 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 17. Mai am neuen Pegel 2 Fuß 10 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 17. Mai Mittags: 1 Elle 21 Zoll unter 0.

**Schiffahrtsnachrichten**

über die zu Magdeburg die Schiffe verfahren beladenen Rähre.  
Aufwärts: Am 16. Mai. Fr. Koffe, Stabholz, v. Sandau n. Halle. — G. Ernst, Preiter, v. Spandau n. Buda. — Am 17. Mai. G. Bolze, Stabholz, v. Spandau n. Conner. — L. Weisbach, Steinlohen, v. Hamburg n. Aisteben. — Fr. Selb, desgl. — G. Biedermann, Porzellanerde, v. Garburg n. Dresden. — F. Düben, Schiefer, v. Hamburg n. Dresden. — Fr. Wacke, Güter, v. Hamburg nach Dessau. — A. Voigt, desgl. — Preyer, Steinlohen, v. Hamburg n. Bernburg. — Mederwärts: Am 17. Mai. Fr. Schieferdecker, Brauntlohen, v. Magdeburg n. Arneburg. — G. Piever, Güter, v. Halle n. Magdeburg. — G. Sandau, Rugsbölder, v. Hoflau n. Magdeburg. — G. Müller, Brennholz, v. Hoflau n. Magdeburg.

**Bekanntmachungen.**  
**Subhastations-Patent.**

Die den Erben des am 29. Mai 1865 verstorbenen Müllermeisters **Carl Robert Otto** gehörige, unter Nr. 15 bei dem Dorfe Dahlenberg gelegene Pleckmühle nebst einer dazu gehörigen, am Dorfteiche gelegenen Schneidemühle und Oelmühle mit Zubehör, abgeschätzt auf 19 465 *R.*, 11 *S.* 8 *S.* laut gerichtlicher, in unserer Registratur nebst Bedingungen einzuwendenden Taxe, soll ertheilungshalber am 6. Juni d. J. Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden.

Schmiedeberg, den 2. April 1866.  
**Königl. Kreisgerichts-Commission.**

**Freiwilliger Verkauf.**

Das zur Richtermeister **Erler'schen** Nachlassmasse gehörige und zu Weiffenfels sub No. 228 des Catasters belegene, auf 3462 *R.* abgeschätzte Wohnhaus soll Ertheilungshalber in dem auf

den 19. Juli 1866  
Vormittags 11 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 17 — anberaumten Termine öffentlich meistbietend verkauft werden. Die Taxe und die Bedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden. Weiffenfels, den 28. April 1866.

**Königl. Kreisgerichts-Commission.**

**Wollmarkt in Greussen.**

Der diesjährige Wollmarkt wird **Donnerstag und Freitag, den 7. und 8. Juni,**

hier abgehalten. Indem wir dieses hiermit zur öffentlichen Kenntnis bringen, bemerken wir, daß mit Sicherheit zu erwarten ist, daß unser Wollmarkt auch in diesem Jahre von Käufern und Verkäufern stark besucht werden wird. Für alle zum Wollgeschäfte nöthigen Einrichtungen wird Sorge getragen werden.

Greussen, im Fürstenthume Schwarzburg-Sonderhausen, den 25. April 1866.  
**Der Stadtrath, Dr. Dörl.**

**Rugholz-Auctionen**

im Gräfl. resp. Freiherlich von Werthern'schen Communforste.

**1. Donnerstag, den 31. Mai**

auf dem Garnbacher Revier in dem Schläge am Schweinschhof bei den Siebenlinden an der Straße:

- 170 Stück Eichen mit 8205 c'. Dabei sind 14 Stück über je 100 c' haltend, auch 10 Stücke, welche 610 c' reines Bütcherholz geben und 2 Mühlenwellen.
- 33 „ Buchen mit 1171 c'
- 33 „ Birken mit 470 c'
- 3 „ Äspen mit 49 c'
- 140 „ Kiefer,
- 45 „ Langwieden,
- 30 „ Eichen.

**2. Freitag, den 1. Juni.**

auf dem Burgwenderer Revier, Schläge an der Volkgrube (nahe des Burgwender-Lossar Straße in der Nähe des Waldhäuschens) und im Erblande:

- 92 Stück Eichen mit 2781 c'
- 15 „ Buchen mit 172 c'
- 76 „ Birken mit 643 c'
- 6 „ Birken mit 323 c', davon hält eine 104 c' bei 23" Stärke und 36" Länge.

**3. Sonnabend, den 2. Juni**

auf dem Reitzenfiedter Revier im Schläge am Kuhföpe:

- 106 Stück Eichen mit 3300 c'
- 46 „ Buchen mit 522 c'
- 10 „ Birken mit 56 c'
- 60 „ Flugrüster.

Die Verkäufe an den Meistbietenden beginnen jedesmal früh 9 Uhr an Ort und Stelle.

Die Bedingungen werden vor Beginn des Verkaufs bekannt gemacht und wird nur noch bemerkt, daß auf Verlangen der Forstverwaltung die Käufer 1/4 des Kaufpreises sofort nach erfolgtem Zuschlage anzuzahlen haben; sowie, daß Abfuhr und Zahlung auch während der Auction erfolgen können. Die sämtlichen Hölzer sind gut abzufahren.

**Die Forstverwaltung.**

**Thüringische Eisenbahn.**

Am Mittwoch den 30. d. Mts. Vormittags von 8 Uhr ab sollen die seit längerer Zeit auf den Güterböden und in den Gepächräumen unserer Stationen herrenlos lagernden Güter gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert werden.

Wir machen dies hierdurch mit dem Bemerkten bekannt, daß das specielle Verzeichniß der einzelnen Gegenstände bei hiesiger Bahnhofs-Inspection eingesehen werden kann und daß bei derselben auch etwaige Eigentumsansprüche vor Beginn des Verkaufstermins geltend zu machen sind. Aufmerksamkeit machen wir besonders auf:

- 1 Pack Säcke,
- 1 Kiste mit 15 Tafeln Blech,
- 1 lederne defecete Wagendecke,
- 1 Mühlstein,
- 1 Faß Wein,
- ca. 640 Stück Wagen- u. Vorlegegeschlöffer und verschiedene Materialwaaren.

Außerdem kommen gleichzeitig in dieser Auction bei unserer Betriebs-Materialien-Verwaltung angesammelte Rückstände zum Verkauf, als:

- 20 Ctr. verpackte Zonzellen,
- 20 „ verbrauchte Telegraphen-Papierstreifen,
- 5 „ Emballagen,
- 1 Partie leere Delfässer,
- 1 besgl. alte Schwilfenobel.

Erfurt, den 2. Mai 1866.

**Die Direction**

der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

**Dietrich, Bandagist, Leipzigerstraße Nr. 24,** empfiehlt sein Lager zweckmäßiger Bandagen.

**Apotheker Bergmann's Eispommade.**

rühmlichst bekannt, die Haare zu kräuseln, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfehlen à Fl. 5, 8 u. 10 *S.*:

in **Artern: F. A. Müller.**

- Bitterfeld: F. Koenigl.
- Delitzsch: J. Heibach.
- Eisenberg: E. Bornkoel.
- Gisleben: M. Zaczakowsky.
- Gohennußten: Fr. Angermann.
- Naucha: Th. Kannis.
- Merseburg: H. F. Ertus.
- Naumburg: E. Löblich.

in **Querfurt: Carl Burow.**

- Sangerhausen: J. G. Töttler.
- Torgau: Apotheker Knibbe.
- Weiffenfels: E. Katschke.
- Wettin: B. Krauß.
- Wiche: Apotheker Haack.
- Wittenberg: Apotheker Semme.
- Zeitz: A. Huch.

**Haupt-Depôt in Halle bei A. Hentze, früher W. Hesse, Schmeerstr. 56.**

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

**Zwei und dreißig-**

jährige Erfahrungen, unzählige Erfolge und Beweise, die Prüfungen der Wissenschaft und viele Tausende der unversehrlichen Zeugnisse von Personen aus allen Ständen, so wie der stets wachsende Absatz und Beifall sind die beste Bürgschaft für die Untrüglichkeit des **Mailändischen Haarbalsams**, welcher sich als das einzig sichere und helfende Mittel zur Erhaltung, Verschönerung und Wachstumsbeförderung der Haare bewährt hat, und bei vorhandener Haarlosigkeit die Reproduktionskraft des Haarbodens wieder herstellt, die Kopfhaut belebt und den verlorenen natürlichen Schutz und Schmuck des Menschengesichtes zurückführt, wenn das Leben der Haarwurzeln nicht schon gänzlich erloschen ist. Preis 15 *S.* das große und 9 *S.* das kleine Glas.

**Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.**  
Weinverkauf in **Halle a/S.** bei **Helmhold & Co.,** Leipzigerstraße 109.

Ich ersuche alle Diejenigen, welche noch Verbindungen an meinen seligen Mann haben, wie auch Diejenigen, welche ihm noch schulden, binnen 14 Tagen an mich einzuzahlen, widrigenfalls es dem Gericht eingereicht wird. **Schaffstädt, den 16. Mai 1866.**  
**Witwe Emilie Günsch geb. Thielicke.**

**Besten Cement**

von ausgezeichneter Bindekraft stets frisch bei **Carl Meyer, kleine Ulrichstraße Nr. 9.**

**Blasebälge bei F. Lange's Söhne.**

**Engl. Nusskohlen**

(doppelt gesiebte Lambton) soeben frisch angekommen, empfehlen zu dem billigsten Preise Halle a/S.

**Schömborg Weber & Co.**  
am Hafen.

**Mühlensleine,**

Französische, Belgische und Deutsche, fertigen unter Angabe des Zweckes, zu jeder Mülerei passend, unter Garantie der Mahlschichtigkeit an und empfehlen solche zu soliden Preisen

**Krusse & Kopf, Fabrik und Lager Neustadt Magdeburg.**



**Reisekoffer für Herren und Damen, in allen Größen, sowie vorschrittsmäßige Militärkoffer empfiehlt in größter Auswahl u. billigen Preisen**  
**C. Weyland, gr. Klausstraße 4.**

Preisen

Halle, d. 18. Mai.

Während die heute Morgen eingelangten Nachrichten Hoffnung auf eine friedliche Lösung gaben, lauten die neuesten Berichte ernster. Im Laufe des heutigen Nachmittags erhielten wir folgende drei Telegramme:

**Telegraphische Depeschen der Hallischen Zeitung.**

**Berlin, Freitag, den 18. Mai.** Se. Maj. der König empfing heute Vormittag den Besuch des Kronprinzen, welcher dem Vernehmen nach das fünfte und höchste Armee-corps commandiren wird. Es heißt, daß der Herzog Wilhelm von Mecklenburg zum Commandeur der Avantgarde ernannt und heute Morgen nach Sorau abgegangen sei.

**Preußen hat in Wien Genugthuung verlangt wegen der Grenzüberschreitung bei Klingebeutel, wo eine österreichische Patrouille einen preussischen Zoll-Beamten festnahm und ausfragte.**

**Wien, Freitag, den 18. Mai.** In einem Armeebefehl Benedek's aus dem Hauptquartier, datirt Wien d. 12. Mai, zeigt dieser General an, daß er auf Befehl des Kaisers das Commando der aufzustellenden Nordarmee zu übernehmen habe. Das Hauptquartier wird vorerst in Wien vom 15. Mai ab formirt sein, an welchem Tage die betreffenden Generale, Truppen-Branchen und Anstalten unter Benedek's Commando treten.

**Deutschland.**

**Köln, d. 15. Mai.** Wie vorher bestimmt war, kam in der gestrigen außerordentlichen Versammlung der Stadtverordneten der Entwurf der beschlissenen Petition an den König, mittels welcher Se. Majestät um Abwendung der Kriegsgefahr gebeten werden soll, zur Vorlage und Berathung. Der Vorsitzende Ober-Bürgermeister Wagem referirte, daß die mit der Sache beauftragte Kommission sich einstimmig über die Annahme eines Entwurfs geeinigt habe. Dieser Entwurf wurde vom Vorsitzenden verlesen und von der Versammlung einstimmig gutgeheissen, sofort vollzogen und beschloffen, daß derselbe nicht durch eine Deputation, sondern auf dem Postwege an den König abzulenden sei. Der ungefähre Inhalt ging nach dem Referat der „R. Z.“ etwa dahin:

Se. Maj. haben zu beschließen geruht, daß die Vertreter des Landes einzuberufen seien, um der Stimmung des letzteren Ausdruck zu geben; der Zeitpunkt der Einberufung liege aber noch fern, und doch handle es sich heute schon um Krieg oder Frieden. Die Vertreter der Stadt Köln, dieser großen Handelsstadt, glauben, es den Interessen derselben schuldig zu sein, zur Kenntlich Sr. Majestät zu bringen. Als unmittlbarer Anschauung bekannt sei, zur Kenntlich Sr. Majestät zu bringen. Als vor einigen Jahren die preussische Armee gegen den nordischen Feind ausgerückt sei, habe allgemeine Begeisterung geherrscht und die Söhne des Landes seien mit Seilen ihrer Mütter und Mütter hinaus in den Kampf gezogen; jetzt aber drohe die Gefahr, daß sich die Waffen gegen deutsche Brüder richten; die Nothwendigkeit eines solchen Kampfes werde nicht anerkannt; derselbe werde Deutschland dem Auslande gegenüber zur Feindschaft und Muthlosigkeit führen und man habe die Gefahr vor Augen, daß die Rheinlande, die Friedrich Wilhelm III. einst die Vormauer der deutschen Freiheit und Unabhängigkeit genannt habe, würden losgerissen werden. Die Rheinländer wollten Deutsche, wollen Preußen bleiben; aber sie scheuten es, das Blut deutscher Brüder zu verlesen, den Segen eines fünfzigjährigen Friedens zu verächtlich zu machen. Sr. Majestät werde Mittel und Wege finden, den Frieden zu erhalten und auf der Bahn bestehen auch ohne inneren Kampf Preußen in seiner Stellung als den Kern der Kraft Deutschlands zu erhalten und zu stärken; aber nicht bloss der Bruderkrieg sei es, worin welchem das Volk zuruckbebe; der Krieg wird Jammer in die Familien tragen, ihre Subsistenzmittel zerstören. Schon jetzt seien enorme Verluste zu besorgen; die vorhandenen Kräfte würden abgeschwächt, vergebelt, die Besitzthümer geschloffen, dem Lande die Arbeitskraft entzogen, und Hunderte von Menschen dem Hungertode und dem Elende preisgegeben; Se. Majestät möge zu erwägen geruhen, wie der schwebende Streit ohne Verletzung des preussischen Ruhmes geschlichtet werden könne. Schliesslich wird der König um die Wahrung des Friedens gebeten, nicht bloss im Namen der Stadt und der Provinz, sondern im Namen des ganzen preussischen Vaterlandes. Dann werde dasselbe als der Hort des Friedens, als der Hort der deutschen Macht gepriesen werden.

Dem Beispiele Kölns folgend werden in diesen Tagen auch in anderen rheinischen Städten Friedenspetitionen an den König vorbereitet; so in Rheydt, Gladbach, Erkelenz, Hagen und Dortmund.

**Stettin, d. 15. Mai.** Am Schlusse der heutigen Stadtverordneten-Versammlung wurde vom Vorsteher Saunier der dringliche Antrag eingebracht, Angesichts der drohenden Lage des Vaterlandes der Meinung und Ansicht über die beliebige Seitens der Vertreter der Stadt in einer Adresse an den König Ausdruck zu geben. Justizrath Dr. Zachariae motivirte den Antrag dahin, daß, nachdem der Handel bereits jetzt auf das Schwere beschädigt sei und vielleicht eine neue Blockade in Aussicht stehe, Niemand werde sagen können, daß die Communalbehörden die Lage des Landes nicht angehe. In früherer ähnlicher Lage habe das Volk, und mit Recht, patriotische Opfer gebracht, heute werde nur der Ausdruck der Sorge und des Kammers laut. Daß die Neuwaalen der Meinung des Landes Ausdruck geben sollten, darauf könne man nicht warten, wo sich das Geschick des Landes in Tagen, in Stunden entscheiden könne. Professor Schmidt äußerte, er habe ähnlichen früheren Anträgen nicht zugestimmt, denn es liege ihm nichts ferner, als sich gegen Regierungsmaßregeln aufzulieben. Aber heute liege die Sache anders. Er würzte mit seinem tiefinnersten Sein

im preussischen Wesen, aber er habe eine nicht zu beschwichtigende Empfindung in sich, die ihn die Lage des Vaterlandes als eine schwer gefährdete erscheinen lasse. Aus Liebe zum Vaterlande und zum angestammten Herrscherhause, halte er es für Pflicht der Versammlung, daß sie dem obigen Antrag entspreche. Es wurde demnach dieser Antrag fast einstimmig angenommen. Die Wenigen, die dagegen stimmten, thaten dies nur in Consequenz eines früher von der Versammlung gefassten Beschlusses, derartige Schritte fortan nicht mehr zu thun, nachdem ein solcher den Betheiligten einmal als Antwort eine Kriminaluntersuchung eingetragen. Die Fassung der Adresse, der sich anzuschließen der Magistrat aufgefordert werden soll, ist einer Commission übertragen und wird dieselbe übermorgen in einer außerordentlichen Sitzung zur Redaction und Beschlußfassung gelangen.

**Neisse, d. 15. Mai.** In den letzten Tagen ist der Befehl, die Festung zu verproviantiren, hier angekommen. Viele Familien haben schon die Stadt verlassen; andere bereiten sich dazu vor. — Gymnasium und Realschule sollen, wie es heißt, in dieser Woche geschlossen werden, doch ist dies noch nicht gewiß.

**Glogau, d. 15. Mai.** Die vielen Hoffnungen, die man auf den Erfolg der Deputation, die in der Anglegenheit, betreffend den Bau eines detachirten Forts in der Nähe der Vorstadt, nach Berlin gereist, gesetzt hat, sind leider zu Wasser geworden. Das Fort wird gebaut und haben heute bereits die Arbeiten begonnen. Durch diesen Bau ist unsere junge Vorstadt gänzlich lahm gelegt, denn sie verfällt durch denselben den Rayongesehen.

**Triest, d. 13. Mai.** Es verlautet mit Bestimmtheit, daß das Geschwader des Gegenadmirals Vacca, 34 Schiffe stark, bereits in unserm Golf erschienen ist, und in der Nähe der Isola grossa Stellung genommen hat. Die Isola grossa bildet mit der Isola Coronata die äußere Inlektone des Canals di Mezzo im obern Theil des Dalmatischen Archipels, gegenüber der Hauptstadt Zara. Die Insel ist 20 Seemeilen lang, sehr schmal und hat zahlreiche und gute Häfen. Da die Insel Ancona schräg gegenüber liegt, so vermuthet man, daß die Italienische Flotte die Absicht habe, sich der Insel zu bemächtigen, die ganz schußlos und unvertheidigt ist, um sich hier à cheval des Meeres zu legen und auch am rechten Ufer derselben eine Detachementbasis zu haben. Das Erscheinen der Flotte in unserer nächsten Nähe — die Entfernung der Isola grossa von Triest ist etwa 17 Stunden mit Dampf — auf einer Linie, wo sie sehr leicht das Meer absperrern kann, ist sehr bedenklich, um so mehr, wenn man erwägt, daß dieses Geschwader nur die Avantgarde der Italienischen Flotte bildet, unsere Flotte in Pola im Schach hält, während in seinem Rücken und durch dasselbe vor unserer Flotte geschickt, das Gros der Italienischen unter Admiral Persano ganz ungehindert jede Unternehmung ausführen kann. Sehr wahrscheinlich ist es, daß dieses sich mit Hilfe der Montenegriner und Herzegowiner, die bereits für Italien gewonnen sein sollen, des Canals von Cattaro bemächtigen wird, wo die Italienische Flotte den besten Kriegshafen in ihre Gewalt bekäme, und sich in Kurzem, bis auf einige feste Punkte, ganz Dalmatiens bemächtigen könnte. (A. Z.)

**Italien.**

Zwischen Garibaldi und der Regierung besteht das herzlichste Einvernehmen; der General verläßt Caprera nicht anders, als auf den Ruf des Königs und wenn die Stunde schlägt. Diese Versicherung ertheilt die Italie, um die Mistrauischen unter den Patrioten zu beruhigen und zu zeigen, daß ihr Vertrauen da nicht getäuscht wird, wo Garibaldi ein so unbedingtes Vertrauen zeigt. Es giebt nämlich nicht Wenige, denen die Pause, die jetzt eingetreten, für baare Zeit, Geld- und Kraftvergeudung gilt und die Verrath in allen Ecken und Enden wittern. Das Cabinet Lamarmora verdient indess dieses Mistrauen nicht; es thut Alles, daß, wenn es losgeschlagen muß, es flüchten soll. Die italienische Flotte ist so aufgestellt, daß sie Dalmatiens in der Hand hat, darüber stimmt Alles überein, und wenn man sich aller Garibaldi'scher Lieblings-Ideen erinnert, so wird man nicht überrascht werden, wenn Oesterreich an ganz anderen wunden Stellen angegriffen wird, als im Festungs-Viereck. Ueber die italienischen Kriegsrüstungen wird uns aus einem florentiner Briefe mitgetheilt: „Die Abreise des Königs nach Vercenza ist um einige Tage hinausgeschoben worden. Derselbe wird sich auch nicht lange dort aufhalten, sondern sofort nach Turin weiter reisen. Hier glaubt Niemand an die Betreffs des Zusammentrittes eines Congress's verbreiteten Gerüchte. Man ist hier der Ansicht, daß weder Oesterreich noch Italien Concessionen machen werden. Die italienische Armee ist längs der Ufer des Po aufgestellt und zählt in diesem Augenblicke 200,000 Mann mit 400 Kanonen. Am Ende dieses Monats wird sie eine Reserve von 150,000 Mann haben. Was Garibaldi betrifft, so glaubt man, daß er sich immer noch in Caprera befindet; man ist dessen aber nicht gewiß, und es könnte sehr leicht der Fall sein, daß man plötzlich erfährt, daß er ins Feld gerückt ist. Der Herzog Albrecht von Oesterreich befindet sich seit dem 9. Mai in Verona. In Venedig glaubt man ebenfalls an den sofortigen Ausbruch des Krieges. Unter den Oesterreichern herrscht großes Vertrauen, und man sagt dort ganz laut, „daß man binnen wenigen Tagen eine militärische Promenade nach Turin, Florenz und Napl. machen werde.“ Diese Meinung wird von den Beobachtungen jedoch nicht getheilt. Was in Rom vorg. ist, ist noch bedeutungsvoller, als alle Rüstungen Oesterreichs und Italiens. Eine an die Opinionsgeleitete Correspondenz vertheilt, daß die päpstliche Regierung den jungen Leuten, welche aus Rom zur italienischen Armee abgehen, nicht die geringste Schwierigkeit in den Weg stellt.“ Einem päpstlichen

Blatte, dem Osservatore Romano, wird aus Bologna geschrieben: „Wir leben hier in der heftigsten Aufregung. Bologna wurde zum Mittelpunkt der Kriegs-Operationen; das Hauptquartier kommt nach San Michele in Bosco zu liegen. In unseren Werken wurden theils in der Stadt, theils in den umliegenden Forts und Drifschäften 70,000 Mann concentrirt. Fortwährend treffen Truppen, Geschütze u. s. w. ein; Massenaufgebote überall, fast keine Familie ohne Mitbeteiligung; in den Vorstädtkirchen liegen Truppen; am 4. Mai ward auch noch San Paul von Ravane zur Caserne, bald wird San Egidio folgen. Auch viele Landhäuser liegen voll Truppen. Italien hat bald eine halbe Million unter den Waffen, die ohne Ende erhit werden. Und nun noch die Werbungen für das Freicorps, zu dem die Arbeiter in Haufen rennen.“ Die Italia sagt: „In Italien geht es mit mehr Entschlossenheit und Festigkeit, als in Deutschland voran. Seit die Rüstungen beschlossen, ward keine Stunde Zeit verloren. Wir dürfen die Zahl unserer unter Waffen stehenden Leute nicht verarahren, aber Europa wird erfahren, daß wir die fünf Jahre der Vorbereitung wohl benutzt haben.“ Die Italia spricht es zuversichtlich aus, daß die Situation im Großen und Ganzen Italien Vertrauen einflöße und daß die Zweifel mehr und mehr schwinden.

Wie in Deutschland die Höfe, so hat der Clerus in Südtalien seit den Kriegsausfichten eine riesige Thätigkeit für den Hort der Reaction, Deft reich, entwickelt. „Klöster und Sacristeien“, schreibt man der „Allgem. Zeitung“ aus Neapel, „waren politische Conventikel geworden. Die Polizei konnte aber die frommen Politiker nicht übersehen, bis es endlich gelang, in der Wohnung des Bischofs Salzano i. p. eine Versammlung von mehreren Bischöfen oder deren Abgesandten aufzuheben. Als Vorwand für diese Versammlungen hatte man die Abfassung einer einseitigen Instruction über die Ehe und Communion angeeignet; der wahre Grund war aber der: alle Vorbereitungen zu treffen, um einen ersten Sieg der Oesterreicher durch eine Erhebung im Süden auszubeuten. Bis jetzt sind zehn dieser Cleriker ausgewiesen worden.“ Aus Paris wird uns mitgetheilt: „Laut den aus Neapel eingelassenen Briefen giebt der Präfect von Neapel für die zahlreichen Verhaftungen, die er hat vornehmen lassen, die österreichisch-bourbonischen Aufstandversuche als Grund an, von denen er unzweifelhafte Beweise erlangt hat. Danach wären verschiedene österreichische Emisäre im Neapolitanischen angetroffen worden, die das Landvolk im sanftmüthigen Sinne bearbeitet hätten, und um für den Kriegesfall zu einer Diversiven die nöthigen Stütz- und Anhaltspunkte bereit zu haben. — Die Reise des ehemaligen österreichischen Gesandten in Rom, des Freiherrn v. Bach, nach Neapel wird besonders als in diesem Sinne gefährlich bezeichnet.“

### Vermischtes.

— Der Vorstand des deutschen Schriftstellervereins hat den auf Pfingsten nach Leipzig berufenen Schriftstellertag in Rücksicht auf die bedrohlichen Verhältnisse des Gesamtwaaterlandes aufgeschoben.  
— Am 13. d. Mts. ist die Eisenbahn zwischen Leipzig und Grimma eröffnet worden.  
— London, d. 15. Mai. Die Kinderpest ist jetzt auch in dem bisher davon verschont gebliebenen Irland ausgebrochen. Wie aus Dublin von gestern telegraphirt wird, mußten in der Grafschaft Down unsere Eiburn vier Stück Vieh auf Befehl des Veterinär-Inspectors getödtet werden, acht Stück waren bereits gefallen. Um den angestreckten Bezirk ist ein Cordon gezogen worden.  
— In Rußland dürfen sogenannte Zauberphotographien nicht eingeführt werden, da, laut einer Verfügung des Finanz-Ministers an die Zollbehörden, es unmöglich ist, derartiges Papier, das erst bei der

Anfechtung die Bilder sichtbar werden läßt, der Censur-Controle zu unterwerfen.

## Hallischer Tages-Kalender.

Sonabend den 19. Mai:

**Kirchliche Anzeigen.**  
Zu Neumarkt: Ab. 6 Pöcher Pastor Hoffmann.  
Zu Glaucha: Ab. 6 Pöcher u. Reichel Pastor Sailer.  
Universitäts-Bibliothek: Am. 2—4 (f. d. Stud.).  
Marien-Bibliothek: Am. 2—3.  
Börsenversammlung: Am. 8 im Stadtstischgraben (mit Coura-Not.).  
Städtisches Leihhaus: Expeditionskunden Am. 8—12, Am. 2—4.  
Städtische Sparcasse: Kassenskunden Am. 8—1, Am. 3—4.  
Sparcasse f. d. Saalkreis: Kassenskunden Am. 9—1 Kleinschmidten 9.  
Spar- und Vorschußverein: Kassenskunden Am. 2—6 Bräderstr. 13.  
Polytechnischer Verein: Ab. 6—9 Biblioth. u. Lesezimmer in der „Zukunft“.  
Handwerkbildungsverein: Ab. 7½—10 H. Sandbera 16.  
Verein junger Kaufleute: Ab. 8—10 in Jocco's Etablissement.  
Hallische Liedertafel: Ab. 8—10 Uebungsstunde auf dem „Jägerberge“.  
Vereinigter Männerliedertafel: Ab. 8—10 Uebungsstunde im „Paradies“.  
Schülerliedertafel: Ab. 8—10 Uebungsstunde im „Fürstenthal“.  
Jabels Bade-Anstalt im Fürstenthal. Christliche Bäder: für Damen früh, Mittags 2 Uhr, für Herren Vorm. 9, Nachm. 5 Uhr. Alle Arten Bannenbäder zu jeder Zeit des Tages.

**Eisenbahnfahrten.** (C = Courierzug, S = Schneezug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:  
Berlin 3 U. 55 M. Am. (C), 7 U. 45 M. Am. (P), 1 U. 15 M. Am. (P), 6 U. Am. (S).  
Eisleben 7 U. 50 M. Am. (G), 1 U. 30 M. Am. (P), 7 U. 15 M. Am. (P), Leipzig 6 U. 15 M. Am. (G), 7 U. 36 M. Am. (P), 10 U. 35 M. Am. (G), 1 U. 20 M. Am. (P), 7 U. 15 M. Am. (P), 8 U. 45 M. Am. (S).  
Magdeburg 7 U. 45 M. Am. (S), 9 U. Am. (G), 1 U. 10 M. Am. (P), 6 U. 50 M. Am. (P), 8 U. Am. (G, übern. i. Götzen), 11 U. 5 M. Am. (P), Thüringen 5 U. 10 M. Am. (P), 8 U. 30 M. Am. (G), 1 U. 20 M. Am. (G), 1 U. 45 M. Am. (P), 7 U. 20 M. Am. (P—bis Götze), 11 U. 21 M. Am. (G).  
**Personenposten.** Abgang von Halle nach: Cönnern 9 U. Am. — Erfurt 7½ U. Abds. — Korbun 4 U. Am. — Rosleben 3 U. Am. — Salzmünde 9 U. Am. — Westin 4 U. Am.

### Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 17. bis 18. Mai.  
**Stadt Zürich.** Hr. Rechtsanw. Gering m. Frau a. Wittenb. Die Frm. Kauf. Hubn a. Burg, Bach a. Mainz, Wilson a. New-York, Reinhardt a. Gema.  
**Goldner Ring.** Die Frm. Kauf. Groß a. Magdeburg, Enke a. Erfurt, Pils a. Berlin, Wagner a. Braunschweig.  
**Stadt Hamburg.** Hr. Prem.-Lieut. Graf Schulenburg a. Sangerhausen. Hr. Rittergutsbes. Baron v. Bodenhausen a. Kleineweh. Die Frm. Partit. Westens darp a. Götze u. Genthle a. Rhenburg. Die Frm. Kauf. Görtzel a. Westf. Kasu a. Mainz, Warchauer a. Berlin.  
**Hente's Hôtel.** Hr. Hoff-Dir. Siemers a. Berlin. Hr. Fabrikbes. Klostermann a. Rattmannsdorf. Hr. Tierarzt Dr. Schanze u. Hr. Ingen. Franke a. Magdeburg. Die Frm. Kauf. Gottschalk, L. Groß u. S. Ette a. Magdeburg. Hr. Werkführ. S. Spinbler a. Bismkau.

### Meteorologische Beobachtungen.

17. Mai.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Kuftdruck . . .	337,77 Par. L.	337,23 Par. L.	336,93 Par. L.	337,31 Par. L.
Dunstdruck . . .	2,49 Par. L.	2,11 Par. L.	2,52 Par. L.	2,37 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit . . .	83 pCt.	44 pCt.	68 pCt.	65 pCt.
Luftwärme . . .	4,6 G. Am.	10,2 G. Am.	7,0 G. Am.	7,3 G. Am.

### Telegraphischer Börsenbericht von Herrn Robert Leopold.

Berlin, den 18. Mai 1866.  
Spiritus. Tendenz: unverändert. loco 12¼. Mai/Juni 12. Juli/August 13¼. September/October 14. Gelb. —  
Koggen. Tendenz: unverändert. loco 38¼, 38½. Mai/Juni 36¼. Juli/August 39. September/October 40.  
Rübel. Tendenz: niedriger. loco 15½. Mai/Juni 15¼. September/October 11¼.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Eine Brieftasche mit 8  $\mathcal{L}$ . Papiergeld wurde heute von einem eingezogenen Reservisten hier verloren. Um Abgabe an den Polizeirath **Albrecht** wird ersucht.

Halle, den 16. Mai 1866.

### Die Polizei-Verwaltung.

### Auction.

Im Auftrage des Königl. Kreisgerichts zu Halle sollen auf den 23. Mai Vormittags 10 Uhr in der Wohnung des **Albert Henze** zu Hohenthurm ein zweithüriger Kleiderschrank, ein Ackerpflug, ein Kummel, ein Unterbett, drei Stück Brettschle und eine Kuh meistbietend verkauft werden.

Hohenthurm, den 16. Mai 1866.

### Das Dorfgericht.

800  $\mathcal{L}$ . werden bis zum 22. Juni d. J. auf ein Landgut gegen dreifache Sicherheit zu leihen gesucht. Unterhändler werden verboten.

Näheres bei **D. C. C. Kind,** Halle a/S.

Ein cand. theol. sucht zum 1. Juli eine Haushälterin. Gefällige Abw. werden unter **E. E. poste restante** Halle erbeten.

Eine Ziege ist zu verkaufen  
Plessendorf Nr. 22.

## Versicherung gegen die Gefahren des Krieges.

### Die Preussische Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Berlin

versichert den Herren Offizieren gegen feste jährliche Prämien Kapitalien von 100 bis 3000 Thaler und zahlt von der versicherten Summe:

- 1) **den ganzen Betrag**, wenn der Versicherte während der Versicherungsbauer vor dem Feinde fällt, oder in Folge der im Dessen erhaltenen Verwundungen binnen 14 Tagen stirbt;
- 2) **die Hälfte**, wenn der Versicherte während der Versicherungsbauer in Folge der im Dessen erlittenen Verwundungen nach Ablauf von 14 Tagen stirbt oder gänzlich erwerbsunfähig wird;
- 3) **den vierten Theil**, wenn der Versicherte während der Versicherungsbauer in Folge der im Dessen erlittenen Verwundungen unfähig wird, seine militärische Carr.äre fortzusetzen, aber zu sonstigem Erwerbe fähig bleibt.

Anträge nehmen entgegen und jede wünschenswerthe nähere Auskunft erteilen bereitwilligst **der Vorstand der Gesellschaft**, große Friedrichstraße 101 in Berlin, sowie die General-Agentur des Herrn

### R. Rhens in Halle.

Für die nach Ausbruch des Krieges beantragten Versicherungen wird die Prämie auf das Doppelte des jetzigen Betrages erhöht.

### Der Vorstand.



### Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Wir machen hiermit zur Nachachtung bekannt, daß Petroleum anders als in besonders guten und dauerhaften Fässern zum Transport auf unseren Stationen nicht angenommen wird.

Magdeburg, den 14. Mai 1866.

### Directorium

der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

# „Concordia“, Cölnische Lebensversicherungs-Gesellschaft. Grund-Capital der Gesellschaft 10,000,000 Thlr.

Die „Concordia“ übernimmt gegen feste und sehr mäßige Prämien Lebensversicherungen auf den Lebens- wie auf den Todesfall in jeder beliebigen Form.

Die Gesellschaft „Concordia“ ertheilt auch Versicherung gegen **Kriegs- gefahr**, jedoch ausschließlich nur an Officiere und Militair-Beamte mit **Officiers-Rang**.

Jede gewünschte Auskunft ertheilen, bereitwilligst und unentgeltlich die Agenten der Gesell- schaft.

**Die General-Agentur  
W. Randel,  
Königsstraße Nr. 8.**

Da sich irrthümlicher Weise die Na- chricht verbreitet, daß die Badeanstalt **Weiden- plan 9a** eingegangen, so sehe ich mich veran- laßt, hiermit zu erklären, daß dies nicht der Fall. — Es hat nur ein Besitzwechsel stattge- funden, indem mein Vater mir das Grundstück käuflich überlassen. Bezugnehmend auf meine Annonce vom 12. Mai d. J. erlaube ich mir nochmals meine neu restaurirte Badeanstalt dem badenden Publikum zu empfehlen und werbe ich bei prompter Bedienung die billigsten Preise stellen. **Nacke jun.**

**Bad Langenberg bei Gera.**  
Wasserheilanstalt, Dampf- u. Fich- tennadelbäder, homöopathische Kur- ren. Bogis, Kost, Bäder, Behandlung wö- chentlich 6 bis 6 1/2  $\mathcal{R}$ .  
**Dr. Blau**, homöopath. u. hydropath. Arzt.

Ein junges Mädchen zur Aufwartung wird sofort verlangt Kleinschmieden Nr. 1, 1 Treppe.

Eine anständige Person sucht eine Stelle als Haushälterin; sie ist 42 Jahr u. hat 800  $\mathcal{R}$  baares Geld.

**A. Kuckenburg**, Rannische Straße 23.

Beschäftigte junge Leute mit guter Handschrift finden Beschäftigung und wollen ihre Offerten selbstgeschrieben unter Adresse D. H. an **Ed. Stückrath** in d. Exped. d. Ztg. abgeben.

Ein junger Commis, gegenwärtig im Mate- rialgeschäft, sucht p. 1. Juni oder später Engage- ment auf einem Comtoir, sei es auch nur in Vertretung während der Kriegsperiode. Adres- sen geehrter Herren Principale beliebe man unter C. A. an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Einen Gärtner sucht zum sofortigen Antritt **Kircher** in Siebichenstein.

### Gesucht.

Auf dem Domänen-Amte zu Artern wird zum sofortigen Antritte ein junger Mann als zweiter Verwalter gesucht, welcher in der Land- wirtschaft, besonders im Rübenbau, nicht mehr ganz unerfahren ist.

Persönliche Vorstellung mit guten Zeugnissen ist erforderlich.

**(Gesuch.)** Ein Deconom, mittlerer Drei- figer und unverheiratet, der auf mehreren Gü- tern Preußens und Thüringens fungirte und in den letzten Jahren einer Bergfactorei vorstand, sucht eine Stelle als Buchhalter oder Verwalter. Off. unter H. Nr. 1, befördert **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Auf ein großes Rittergut wird zu Johanni ein Verwalter gesucht. Näheres sagen **W. Beck & Albrecht**.

Gärtner u. Kubhirten w. n., Wirtschaftserin- nen sucht **Fr. Fleckinger**, kl. Schlamm 3.

### Wohnungs-Anzeige.

Eine herrschaftliche Wohnung, im Ganzen oder getheilt, sowohl Sommer wie Winter, ist zu vermieten auf **Schröters** Weinberge.

**Blasebälge** empfiehlt **Gothsch**, Klausthor.

## Die Koestritzer Sool-Heil-Bade-Anstalt, Station der Weißenfels-Geraer Eisenbahn, wird den 15. Mai d. J. eröffnet.

Kranke und Reconvalescenten, für welche der Aufenthalt auf dem Bunde wünschenswerth erscheint, finden jedoch in der, den Bedürfnissen der Zeit entsprechend eingerichteten Anstalt zu jeder Zeit Aufnahme.

Es werden in der Anstalt, in der man alle den Naturheilungsprozess fördernde Mittel in Anwendung bringt, alle Arten von Bädern (römisch-irische ausgenommen) verabreicht, besonders **Sool-, Fichtennadel-, Dampf- und trockene Sand-Bäder**, auf welche letzteren wir ihrer Wirksamkeit wegen und in Hinblick auf die in der vorigen Saison bereits erzielten Resultate bei rheumatischen und gichtischen Leiden, ganz besonders aufmerksam machen.

Nähere Auskunft sind zu ertheilen bereit: Prof. Dr. **Bock** in Leipzig, Dr. **Selzer** in Gera, Medicinalrath Dr. **Sturm** in Koestritz.

**Bad Koestritz**, im April 1866.

**Das Directorium.  
Giesecker.**

## Bad Friedrichshall.

Eisenbahn-Station **Hildburghausen** oder **Coburg**.

Eröffnung den 1. Mai 1866.

Eisenhaltiger Kochsalzläuterling zum Baden. Vorzüglich eingerichtete Bäder. Trinkkur an der allgemein bekannten **Friedrichshaller Bitterwasserquelle**.

Gefällige Anfragen an den Badearzt Amtphysicus Doctor **Jacob** oder den Inspector **Die Bade-Direction.**

### Gesuch!

**Einige tüchtige Gelb- oder Glockengießer-  
Gehilfen, sowie auch ein erfahrener Kupfer-  
schmied, finden bei gutem Verdienst sofort  
dauernde Beschäftigung.**

**Erfurt, d. 15. Mai 1866.**

**H. Sorge,**

**Glockengießerei und Spritzenfabrik.**

Für meinen Handel mit

**Königl. Preussischen Lotterie-Loosen**

kaufe ich jedes Quantum Loose erster Klasse 134ster Lotterie, welche Angesichts des Krieges am dortigen Orte und Umgegend mit Leichtigkeit zu erlangen sein werden.

Franko-Offerten für Posten von 100 bis 200 Vierteln nebst Preisangabe nehme ich entgegen.

**Stettin, im Mai 1866.**

**Max Meyer,**

Staats-Effecten-Handlung.

Ein junger Mann, mit käufrei, der die Han- delsgute besucht und das P. imanenzengnis sich dort erworben, auch sonst gute Zeugnisse aufzu- weisen hat, wünscht eine Stellung als Comptorist oder in einem lebhaften Detailgeschäft. Franco- Anfragen **Naumburg a/S. poste restante W. Sch. # 4.**

Ein junges, gebildetes Mädchen im Alter von 25 Jahren, in Küche und Hauswesen erfahren, sucht unter bescheidenen Ansprüchen zur Un- terstützung der Hausfrau eine Stel- lung. — Näheres ist gern mitzuthei- len bereit **Frau Kegel,  
Leipzigerstraße Nr. 106.**

1 selbständige Landwirthschafterin erhält 1. Juli b. hohem Gehalt gute Stelle; Ober- u. Zimmerkellner, so. Kellnerburschen sucht sofort **Frau Hartmann**, gr. Schlamm 10.

Zwei Postillone (Preußen) erhalten Stellung bei der Posthalterei **Naumburg a/S.**  
**Löffler.**

**Mein Herren-Garderobegeschäft, Schmeerstraße 1 am Markt, ist zu auffallender Preiswürdigkeit reichhaltig ausgestattet.**  
**Carl Klos, Schneidermeister.**

Um mit meinen Neuheiten in runden und Jacons-Hüten vorgerückter Saison halber zu räumen, offerire solche zu sehr soliden Preisen.  
**Max Schmuckler,**  
 Putzhandlung,  
 1. Kleinschmidten, Ecke des Marktes, 1. Etage.

**Ausländische Cassen-Scheine**  
 wechselt billigst  
**N. R. Levy,**  
 Hôtel zur Börse.



**Scheibbüchsen** mit Gussfahrlöhren mit gewöhnlichen und Polygonabzügen, ganz nach der neuesten Bauart selbst gebohrt, sowie  
**Lefauchaux-Revolver**, 6-12 Schuß, neuestes System mit doppelter Bewegung, empfiehlt unter Garantie  
**Kl. Ulrichsstraße 22. Chr. Diebner, Gewehrfabrikant.**

**H. Lorleberg, Brüderstraße Nr. 4,**  
 empfiehlt eine Auswahl von Hüten, Coiffuren, Nezen, Mützen, Bändern und Spitzen jeder Art

**Die Handschuhfabrik von P. Bergfeld, gr. Ulrichsstr. 47,**  
 empfiehlt zum bevorstehenden Feste ihr reichhaltiges Lager aller Sorten Handschuhe in Glace, Wascheleder, Sommerstoffen aller Art, Schlipse, Shawls, Cravatten, Chemisets, Hosenträger etc. etc.  
**Elegante Kinderschürzchen** von feinem weichen Leder empfiehlt in größter Auswahl  
**P. Bergfeld.**

**Für Bruchkranke**  
 empfiehlt **Bandagen** aller Art. Auch werden alte zum Repariren und Ueberziehen angenommen.  
**P. Bergfeld.**

Den Herren **Fabrikbesitzern** halten unser stets vollständiges Lager technischer **Gummi- und Gutta-Percha-Waaren** bestens empfohlen, als: **Matten, Schläuche** für Brauer, Dampf-, Gas- und Wasserleitungen, **Schnüre, Verdichtungsringe, Pumpenklappen** etc.; wie auch **Treibrieme** aus bestem Kern-Wildleder, **Gummi u. Gutta-Percha**. Preislisten stehen zu Diensten.  
**Halle a/S. Th. Bindel & Wiegner, Alter Markt 3,**  
 in **Magdeburg:** Breiteweg 7 u. 8; in **Hannover:** Bahnhofstraße.

**Beachtungswerth.**

Neu erfundene, als bewährt patentirte  
**Englische Wetzsteine**  
 zum Schärfen, sowohl trocken als naß, aller Schneide-Effeten, namentlich **Sensen**, wo das Bekleben unthunlich geworden, **Futterklingen, Sichel, Hacken, Spaten, Zimmer- und Handbeile, Messer** aller Art u. s. w. empfiehlt mit Ueberzeugung des oben Gesagten. — Sachverständige haben darüber ein sehr günstiges und befriedigendes Urtheil ausgesprochen.  
**Halle. Kaufmann W. E. Schmidt, am Leipziger Thor,**  
 Alleinige Niederlage und Verkauf für die Provinz Sachsen.

Sogenannte **Anilin-Tinte** aus der Fabrik der patentirten Alizarintinte von **A. Leonhardi in Dresden** in unübertrefflicher Qualität und ca. 25 % billiger als bisher Ausgebote, empfiehlt in 1 1/2 Reifengläser à 7 1/2 Sgr., 1/2 1/2 à 5 Sgr., 1/4 1/2 à 2 1/2 Sgr. und 1/8 1/2 à 1 1/2 Sgr.  
**Carl Maring, Brüderstraße 16.**

**P. P.**  
 Unterm heutigen Tage eröffnete ich in meinem Hause **Schützen-gasse Nr. 20** eine **Restauration**, welche ich dem geehrten Publikum bestens empfohlen halte.  
 Für gute Speisen und Getränke ist bestens Sorge getragen.  
**Halle, den 15. Mai 1866.**  
**G. Ufer,**  
 früher Gastwirth zu den „Drei Kugeln“.

Frühe **Sächsische Salzbutters** und feine **Bayerische Schmelzbutters**,  
 Ehes **Prima Culmbacher Bier** in Digt affärrn und auf Kläden abgezogen,  
 Echt **Bayerischen Malzzucker** und **Braunschweiger Marmelade**,  
**Himbeersyrup** u. **Kirschsaft** in Zucker eing. hoch empfiehlt billigst  
**Carl Brodkorb.**

**Frischer Kalk**  
 Donnerstag den 24. d. M. in der Siebichen-Steiner Amtsstube.

**Culmbacher Bier-Niederlage.**  
 Bestes Sommerlagerbier, sowie **Vockbier**, aus der rüchlichst bekannten Brauerei des Herrn **C. Pland** in Culmbach, erhältlich in Originalgebinden **1/2 1/2 p. kair. C. mer**  
**A. Furcht.**  
 Naumburg, im Mai 1866.

**Saure Gurken,**  
 fest und schön schmeckend, empfiehlt im Ganzen und einzeln  
**W. E. Schmidt, am Leipziger Thor.**

S. Bauer-Schweitzsche Buchdruckerei in Halle.

**Dötter**

bei **Ernst Voigt.**  
**Frische Salzbutters** à 1/2 9 Sgr. empfiehlt **Carl Deichmann, Leipzigerstr. 84.**

Bei **J. Fricke**, Danfussstraße 10, ist antiquarisch, aber gut erhalten, zu haben: **Handtke, Handatlas** des Preussischen Staates in 36 Blättern (3 Th. 18 Sgr.) zu 1 Th. 10 Sgr.  
**Stieler's Deutschland** in 25 Karten, eleg. gebd. 3 Th. 15 Sgr.  
**Stieler's Handatlas** in 83 Karten, elegant gebd. 12 Th.  
**Schr. Berghaus Universal-Handatlas** in 114 Karten, 5. Aufl., elegant gebd. 6 Th. 22 1/2 Sgr.

Ein **starker br. Wallach** steht zu verkaufen **Mannische Straße Nr. 3.**  
 2 **fette Dachsen** stehen noch zu verkaufen in **Unter-Vloß Nr. 7.**

Zwei gute gesunde **Arbeitspferde**, sowie ein **Haufen Pferdedünger** zu verkaufen  
**Taubengasse Nr. 9.**

Ein **zweispänniger Leiterwagen** billig zu verkaufen  
 gr. **Ulrichsstraße 12.**

3 **starke Wagenpferde** sind zu verkaufen  
 Schleißau b. Halle Nr. 36.

**Saatplanen.**

Eine große Partie **Saatplanen** in allen verschiedenen Größen und Sorten sollen eingetretener Umstände wegen sehr billig (unter dem Selbstkostenpreis) schnell verkauft werden, desgl. eine Partie **Getreidesäcke**, gute starke Sorten, Segeltuch im Ganzen und Einzelnen, soweit der Vorrath reicht. Strohack zur Einquartierung à Stück von 22 1/2 Sgr. an bei **Waffenberg, Klausdorffstraße 5 in Halle.**

**Bergschenke bei Cröllwitz.**  
 Den zweiten und dritten Pfingstfeiertag  
**Tanz. K. Wanse.**

**Beesen a/C.**  
 Zur Einweihung meines neuen Saales zum zweiten und dritten Pfingstfeiertag bei gut bestem Orchester ladet freundlichst ein  
**Fr. Gaudich.**

**Bennstedt.**  
 Zum Sonntag den 1. Pfingstfeiertag Nachmittags von 3 Uhr ab Concert vom ganzen **Döläuer Bergbauhilfs-corps.**  
 Den 2. und 3. Feiertag, sowie Kleinpfeingfesten, gute **Tanzmusik**, wozu hiermit ganz ergebenst einladen die **Bergbauhilfs-von Döläu.**  
**A. Schmidt. Ferd. Liebing.**

**Einladung.**  
 Zu unserm diesjährigen **Königs-schießen**, welches den 23. und 24. d. M. gehalten wird, werden alle **Schützenfreunde** und **Schießlustige** von Nah und Fern hierdurch eingeladen.  
**Sörbig, den 18. Mai 1866.**  
**Der Vorstand.**

Einem geehrten Publikum von **Löbejün** und Umgegend zeige ich hiermit an, daß ich mich hier als praktischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer niedergelassen habe. Sprechstunden von 7-9 Uhr, für **Augenkranke** von 9-10 Uhr Morgens.  
**Löbejün, den 17. Mai 1866.**  
**Dr. Könecke.**

**Asyl Carlsfeld bei Halle a/S.,**  
 Heil- und Pflegeanstalt für **Genuß- und Nervenkranke**, nimmt jederzeit **Kranke** beiderlei Geschlechts auf. A. fragen sind an den **Unterzeichneten** zu richten.  
**Dr. med. Heinrich Böttger,**  
 dirigirender Arzt.

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Wiederjähriger Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 12 $\frac{1}{2}$  Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreigeheilte Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 114.

Halle, Sonnabend den 19. Mai  
Hierzu zwei Beilagen.

1866.

## Deutschland.

Die Ansichten auf die Erhaltung des Friedens mehren sich. Durch das wirre und wüste Kriegsgeschrei hindurch lassen sich — „Vernunft fängt wieder an zu sprechen“ — immer eindringlicher Stimmen der Vermittelung und friedlichen Ausgleich vernehmen, welcher jeder Patriot die nachhaltigsten Erfolge wünschen muß. Vor allem muß diesen Stimmen ein besonderes Gewicht beigelegt werden, wenn sie aus Deutschland selbst, und zwar auch von Solchen kommen, welche sonst in engster Beziehung zu Preußen gestanden haben. Wir erinnern daran, daß an dem Tage zu Bamberg, der sich eine Vermittelung der streitenden Theile zum Hauptzweck gesetzt hat, namentlich auch Baden und Weimar diesen löblichen Entschlüssen beigetreten sind. Im Zusammenhang mit den in den heutigen Pariser Telegrammen (s. dieselben weiter unten) gemeldeten Nachrichten von einer mehr friedlichen Wendung der Dinge möchten wohl auch die nachfolgenden, der neuesten „D. Allg. Zig.“ entnommenen Artikel stehen:

„Aus Dresden berichtet man der „Oesterreichischen General-Correspondenz“ von einem eigenhändigen Schreiben des Königs von Preußen an den König von Sachsen, „welches die persönliche Befestigung der preussischen Majestät in unzweideutiger Weise ausspricht“. Da sich indessen im Ganzen, fügt der Correspondent bei, die Physiognomie der Lage seit dem Eintreffen dieses Briefes fast gar nicht verändert hat, so „sei man versucht, diesem Zwischenfall eine tiefere, über den Moment hinausreichende Bedeutung nicht beizumessen“, was übrigens schon die Rüstungen Sachsens zeigen und der Ton, den man in dem beiderseitigen Regierungsorganen anschlage.“

„Die „Dresdener Nachrichten“ berichten unterm 17. Mai: Dem Benehmen nach hat der König vom König von Preußen ein eigenhändiges Schreiben im Laufe des gestrigen Vormittags erhalten. Rechnet man die gestern allgemein verbreitete (aber nicht wahre) Nachricht von der Reise des Erzherzogs Rainer nach Berlin und das gerade jetzt stattfindende Eintreffen des Grafen Seebach aus Paris, der durch seine hohe Stellung und jahrelangen Verkehr in der Diplomatie zu den einflussreichsten Vertretern zu zählen ist, hinzu, so dürfte das zusammengekommen als gute Nachricht angesehen werden und man sich für diesmal wieder der Hoffnung auf Erhaltung des Friedens hingeben, der einem minder glaubwürdigen Gerücht nach in einer Zusammenkunft der Souveräne von Oesterreich und Preußen im Lustschlosse Pillnitz seine Befestigung finden solle.“

Wie wahrhaft ehrenvoll für beide Theile, wenn aus einer solchen Begegnung der Friede für Deutschland hervorginge! Wie traurig dagegen, wenn die vor einem Jahrhundert ausgesprochenen Worte des Dichters Uz:

Wie lang zerfleischt mit eigener Hand  
Germania sein Eingeweide!

auch heute noch ihre verabscheuenswerthe Geltung behalten sollten.

Berlin, d. 17. Mai. Heute Vormittag hielt Se. Maj. der König eine Militär-Conferenz mit den Herren Generalen v. Roon, v. Moltke, v. Bassersleben, v. Hindersin, v. Alvensleben und v. Tresckow. Nachmittags begab sich der König nach Potsdam, um der Begräbnisfeier des Geheimen Cabinetsrathes Flaire beizuwohnen.

Ueber den Budget-Streit löst sich die „Provincial-Correspondenz“ wie folgt aus: „Wenn der Streit über die Heeres-Reorganisation jetzt ruhen muß, so ist dem Verfassungskonflikt überhaupt der vermeintliche Inhalt und Grund entzogen. Die Regierung hat niemals das Recht des Landtags in Bezug auf die Bewilligung oder Verfassung neuer Ausgaben, neuer Steuern, neuer Anleihen bestritten: nur die eigenthümliche, thatsächliche Lage, in welche die Militärfrage durch widersprechende und unausführbare Beschlüsse gerathen ist, hat solchen Schein hervorgerufen. Se. Majestät der König hat wiederholt und

feierlich versichert, daß er die Rechte der Landesvertretung zu achten und zu wahren entschlossen sei. Der Minister des Innern hat ausdrücklich hervorgehoben, daß der Streit über die Auslegung der Verfassungsparagraphen nur auf jenem thatsächlichen Stand der Militärfrage beruhe, daß er schwinden würde, sobald die Militärfrage beseitigt wäre. Er forderte das Abgeordnetenhaus auf, die Bethätigung dieses Patriotismus nicht erst seinen Nachfolgern zu überlassen, sondern schnell Hand an Werk zu legen, um Preußen einig und dadurch groß und stark zu machen.“ — Die Urwahlen werden, wie das offiziöse Blatt meldet, Mitte Juni stattfinden und die Einberufung des Landtags Anfang Juli bevorstehen.

Die National-Zeitung giebt folgende Zusammenstellung: Das Abgeordnetenhaus zählte beim Schluß der Session 350 Mitglieder, indem der Abg. Lenarz (Kochem-Wayen) sein Mandat niedergelegt hatte und der Abg. Papendieck (Königsberg i. Pr.) am 22. Februar verstorben war. Seitdem das Haus bis zu seiner Auflösung noch drei Mitglieder durch den Tod verloren und zwar: am 19. März den Abg. Lehmann (Königsberg i. N.), am 21. April den Abg. Gaurreck (Mersisch-Bomst) und am 25. April den Abg. Schoemann (Trier). Außerdem haben eine Wiederwahl notorisch abgelehnt die Abgg. Hartort II.

und v. Carlowitz (Görlitz) und v. Gutzky (Görlitz). Der Abg. v. Gutzky wurde als Flüchtling im Ausland. Der Abg. v. Gutzky (für Stettin) wurde als Abgeordneter der Provinz Westfalen gewählt, ab.

aus dem Schweinitz-Wittener Kreis. Der Abg. v. Gutzky erreichte ihrem bisherigen Abg. in Anerkennung seiner legislaturperiode des Landtags. Die Deputation versicherte, sich in Herzn, wiederum die Verantwortung zu übernehmen.

von der Bethätigung der sechs

schleswig-holsteinischen Abgeordneten. Folgendes: Depesche vom 26. v. M. Herzogthümertrage über den Frieden und die Widerprüche sehen. Die

als geeigneten Boden einer sich seither darauf beschränkt, volle Bereitwilligkeit zu weichen, gleichzeitig lediglich auf jenen bisherigen, stehen zu bleiben entschlossen

reich allein die berechtigten eine Verfügung über dieselben ohne beiderseitige Zustimmung nicht getroffen werden kann, so versichert sich von selbst, daß weder eine Entscheidung des deutschen Bundes über die Herzogthümertrage eintreten kann, noch auch Oesterreich sein Besitzrecht ohne Preußens Zustimmung auf einen Dritten übertragen könnte.

Nur auf dem Wege des Einverständnisses mit Preußen kann Oesterreich irgend eine Aenderung in der rechtlichen Stellung der Herzogthümer herbeiführen hoffen. Die Lösung der Frage würde gewiß wesentlich erleichtert werden, wenn Oesterreich sich entschließen könnte, dieselbe im Zusammenhang mit den deutschen Angelegenheiten, mit der unläuglichen Anerkennung der berechtigten Stellung Preußens in Norddeutsch-

land zu behandeln.“

land zu behandeln.“